

treff.punkt

Buchhandlung Brigitte Salanda

Fischerstiege 1–7, 1010 Wien, Tel.: + 43 1 532 85 14

Di–Fr: 11–18.30 Uhr, Sa: 10–17 Uhr

www.apunktbuch.at, salanda@apunktbuch.at



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

willkommen bei *treff.punkt a.punkt*, diesmal mit Fotos der Präsentation des Piet Meyer Verlags durch Lucas Cejpek in der Buchhandlung.

Ein Ort

zum in Bücher Hineinlesen,

Bücher bestellen,

über Bücher reden,

Bücher kaufen,

nach blauen Punkten suchen.

Dieser Ort wollen wir für Sie sein.

Dienstag bis Freitag 11 bis 18:30 Uhr

Samstag 10 bis 17 Uhr.

Im August haben wir am Samstag geschlossen.

Mit freundlichen Grüßen

Brigitte Salanda

und Team



DADAISMUS DADAISMUS

Dadaglobe Reconstructed

Katalog zur Ausstellung im Kunsthaus Zürich 2016

Scheidegger & Spiess, 304 S., € 59,70

„Dadaglobe“ war vom Initiator Tristan Tzara (1896–1963) als die Dada-Anthologie schlechthin gedacht. Geldmangel und organisatorische Schwierigkeiten liessen das Vorhaben jedoch scheitern. Wäre Dadaglobe 1921 tatsächlich veröffentlicht worden, hätten die mehr als 100 Kunstwerke und zahlreichen Texte von über 30 Künstlern aus sieben Ländern schon damals gezeigt, dass sich die zu Beginn eher nur regional bekannte Dada-Bewegung innert weniger Jahre zu einer weltweiten Kunstströmung entwickelt hatte. Nun liegt das faszinierende Gesamtkunstwerk aus Bild und Text erstmals vor.

Hugo Ball

Zinnoberzack, Zeter und Mordio

Alle DADA-Texte

(Hg.) Eckhardt Faul

Wallstein, 143 S., € 15,40

1916 drangen aus dem Cabaret Voltaire in Zürich die ersten schrillen Laute des DADA: Künstler wie Hans Arp, Tristan Tzara, Marcel Janco und Richard Huelsenbeck experimentierten auf der Kleinkunsthöhle, doch im Zentrum stand der Vater und Initiator dieses anarchischen Anti-Kunstabetriebs Hugo Ball: Er schrieb die ersten richtungweisenden Manifeste, er erfand die berühmten Lautgedichte, die bis auf den heutigen Tag als Inbegriff des Dadaismus gelten. Schon nach wenigen aufreibenden Monaten des Cabaretbetriebs zog sich Ball ins Tessin zurück. Mit der Galerie Dada kehrte er dann noch einmal für kurze Zeit nach Zürich und zum Dadaismus zurück. Neben Manifesten und Lautgedichten entstanden ein brüitistisches Krippenspiel, der DADA-Roman „Tenderenda der Phantast“ –

beide erst nach Balls Tod aus dem Nachlass veröffentlicht – sowie Zürcher Notate aus seinem Tagebuch „Die Flucht aus der Zeit“.

Martin Mittermeier

DADA

Eine Jahrhundertgeschichte

Siedler, 272 S., Abb., € 23,70

Im Februar 1916 gründet mitten im Krieg im neutralen Zürich eine kleine Gruppe von Künstlern, Literaten und Theaterleuten das Cabaret Voltaire, in dem sich alsbald Unerhörtes abspielt. Hugo Ball zwingt sich in ein obeliskartiges Kostüm und singt sinnlose Lautverse, Richard Huelsenbeck trommelt erfundene „Negerlieder“ und Tristan Tzara dirigiert eine Kakophonie aus simultanem Gebrüll. DADA ist geboren und infiziert von Zürich aus die ganze Welt. Der Charakter von DADA ändert sich mit jedem Ort, denn die Dadaisten sind entschlossen, aus DADA kein neues Programm zu machen. Deswegen ist DADA, nach den Readymades von Duchamp, den Montagen von Grosz und Heartfield und den Skandalen im Paris von Breton rasch wieder vorbei. Aber es wirkt bis heute nach. Martin Mittermeier flaniert und staunt mit uns durch das DADAUniversum.

Francis Picabia

Funny Guy & Dada

Aus dem Franz. Pierre Gallissaires

Nautilus, 160 S., € 20,50

Francis Picabia, Maler, Schriftsteller und Provokateur, ist eine der aufregendsten Figuren der klassischen Moderne. Mit subversivem Witz und brillanter Prinzipienlosigkeit zog er als ruheloser Verwandlungskünstler durch Kunst und Literatur. Er gab diverse Zeitschriften heraus und schrieb und malte unermüdlich. 1913 nahm er an der Armory Show in New York teil. 1915 wurde Picabia, der zum Kriegsdienst eingezogen und in Paris als Chauffeur eingesetzt war, mit einem Verproviantierungsauftrag nach Kuba geschickt. Er desertierte und ging

nach New York, wo er die exilierten Künstler, wie Duchamp und Man Ray, traf. 1916 lernte Picabia in Barcelona Arthur Cravan kennen. 1918 zur Kur in der Schweiz, traf er Tristan Tzara in Zürich. Sie begannen eine freundschaftliche und produktive Dada-Periode. 1921 trennte sich Picabia von den „Dadas“, er blieb sich selbst und seinem stets auf Veränderung ausgerichteten Temperament treu.

Andreas Puff-Trojan
und H. M. Compagnon ((Hg.))

DADA Almanach

Textbilder, Lautgedichte, Manifeste
Manesse, 180 S., € 41,10

Diese repräsentative, typographisch originell gestaltete Auswahl feiert die Geburtsstunde des Dadaismus und lässt die bekannten Haupt- und Oberdadaisten zu Wort kommen, wartet aber auch mit so manchem Ingenium an der Peripherie auf. Ob es sich um berühmte Lautgedichte handelt, um Textbilder oder Manifeste – der DADA-Almanach ist eine würdige Reminiszenz zum 100. Jahrestag und eine Fundgrube für alle, die die genial-radikale Revolte gegen den herrschenden Ungeist bis heute fasziniert. Mit exklusiven DADA-Biographien sämtlicher Protagonisten!

Karl Riha

DADA

113 Gedichte

Wagenbach, 208 S., Abb., € 13,30

Eine umfassende Sammlung dadaistischer Lyrik – von Richard Huelsenbeck und Hugo Ball bis Kurt Schwitters. Herausgegeben und kommentiert von einem der besten Kenner des Dadaismus. Karl Riha sammelt in diesem Band alle wichtigen Gedichte und Personen des DADA. Jeder Autor wird nicht nur in Zeugnissen und Porträts, sondern auch mit einer Kurzbiographie vorgestellt. Ein Vorwort begrüßt den Leser und weist darauf hin: DADA lebt.



LESE-LUST LESE-LUST

Eric Ambler

Die Maske des Dimitrios

Aus dem Englischen Matthias Fienbork Hoffmann und Campe, 336 S., € 20,60
Istanbul in den 1930ern: Auf seiner Reise sucht der englische Kriminal-schriftsteller Charles Latimer nach Inspiration. Als er von der Polizei erfährt, dass gerade eine Leiche aus dem Bosphorus gefischt wurde – entstellt bis zur Unkenntlichkeit –, wittert er den Stoff für sein nächstes Buch. Doch wie nah darf er dem Verbrechen kommen? Bei dem Toten handelt es sich um niemand Geringeres als Dimitrios, den berüchtigten und seit langem gesuchten Betrüger und Mörder. Latimer ist fasziniert und macht sich daran, Dimitrios' Spuren zu folgen. Es beginnt eine Jagd durch ganz Europa, bei der er sich mit jedem Hinweis, dem er nachgeht, tiefer in Gefahr begibt. Als Latimer schließlich erkennt, mit welchen Mächten er sich angelegt hat, steht sein eigenes Leben bereits auf dem Spiel.

Bettina Balàka

Die Prinzessin von Arborio

Haymon, 200 S., € 19,90

Eine Liebesgeschichte mit Nervenkitzel. Die charmante Mörderin trauert gerade um ihren jüngst verstorbenen Ehemann, als sie von dem Kriminalpsychologen Arnold Körber überführt wird. Körber ist fasziniert von Zorzis Verbrechen – noch mehr aber von ihr selbst. Nach vielen Verhören muss er sich schließlich eingestehen: Er ist dem Reiz dieser Frau erlegen. Die Serienmörderin und der Profiler – ob diese Liaison ein gutes Ende nehmen kann?

Emily Brontë

Sturmhöhe

Neuübersetzung aus dem Englischen
Wolfgang Schlüter

Hanser, 640 S., Dünndruck, € 41,10

Cathy Earnshaw und ihr Stiefbruder, das Findelkind Heathcliff, sind einander bedingungslos zugetan und beide gleichermaßen wild und kompromisslos. Als ihre Freundschaft zu Liebe wird, beginnt eine Tragödie auf Leben und Tod. Cathy heiratet den Sohn der wohlhabenden Nachbarn, und Heathcliff verlässt gedemütigt die Gegend. Drei Jahre später kehrt er als reicher Mann zurück und versucht Cathy für sich zu gewinnen; ihre alte Liebe flammt wieder auf.

Wolfgang Schlüter hat diesem Klassiker der englischen Literatur mit seiner Neuübersetzung eine faszinierende Gestalt gegeben: bedrohlich, leidenschaftlich, ausdrucksstark.

Marina Caba Rall

Esperanza

Wagenbach, 224 S., € 20,50

Von ihrer Kindheit, vom Leben unter Franco und von dem Jugendfreund Alfonso hat Esperanza nie erzählt. Dieses Schweigen will ihre Tochter Karla nicht länger hinnehmen, als plötzlich ein Unbekannter in Berlin auftaucht, der offenbar ihr Halbbruder ist. Ein außergewöhnlich spannender Familienroman: Hier wird gestritten, geliebt und gekämpft, und zu lange zu viel verschwiegen. Wie in allen Familien. Viele Jahre nach ihrer Auswanderung kämpft Esperanza um ihre Kinder und um die eigene Identität.

Emmanuel Carrère

Das Reich Gottes

Aus dem Französischen Claudia Hamm Matthes & Seitz, 600 S., € 30,80

Welches Verhältnis unterhält das Abendland zu seiner eigenen Religion? Emmanuel Carrère stellt sich die Gretchenfrage. Er vertieft sich in die Anfänge des Christentums, fragt nach der Kraft, mit der es gelingt, an Dinge zu glauben, gegen die der Verstand rebelliert, und eine revolutionäre Ethik zu vertreten, die den Schwachen zum Starken erklärt. Mal ironisch, mal mit dringlichem Ernst zeichnet Carrère das Fresko einer antiken Welt, die in vielen Zügen unserer heutigen ähnelt.

Mircea Cartarescu

Die schönen Fremden

Erzählungen

Aus dem Rumänischen Ernest Wichner Zsolnay, 304 S., € 22,60

Scurril, selbstironisch, leichtfüßig: So zeigt sich Cartarescu in diesen drei Erzählungen, die er so – oder zumindest so ähnlich – erlebt hat. Mit trockenem Humor erzählt er von einem angeblichen Anthrax-Kuvert, einem Telefon-Interview mit Marilyn Monroe und von den Erlebnissen einer Reisegesellschaft, der er selbst angehört: Zwölf Schriftsteller aus Rumänien sollen während einer dreiwöchigen Tour das literarisch interessierte Frankreich erobern. Die großzügigen Gastgeber stellen ihnen dazu ein höchst ambitioniertes Programm zusammen... Ein Porträt des Schriftstellers als junger Mann, das einen mal laut lachen lässt, dann wieder nachdenklich stimmt.

Gioacchino Criaco

Schwarze Seelen

Aus dem Italienischen Karin Fleischanderl Folio, 233 S., € 22,90

Armut, archaische Riten, organisiertes Verbrechen – eine Geschichte aus dem gottverlassenen Süden Italiens: Drei Freunde aus dem Bergdorf Africo in Kalabrien wollen sich weder dem Schicksal noch den lokalen Paten ergeben. Die Söhne armer Ziegenhirten, die bereits als Kinder reiche entführte Industrielle aus dem Norden in den dichten Wäldern des Aspromonte-Gebirges bewachten, wollen dem Kreislauf von Tradition und Not entkommen. Beginnend mit kleinen Diebstählen steigen sie in das internationale Drogengeschäft Mailands ein – und werden zum Spielball undurchdringlicher Mächte.

Ilja Ehrenburg

Das bewegte Leben des Lasik Roitschwantz

Aus dem Russischen Waldemar Jollos Andere Bibliothek, 408 S., € 43,20

Der kleine jüdische Herrenschnneider Lasik Roitschwantz wird vom Lehrmeister Hunger durchs Leben, über Grenzen und Sprachen gewirbelt. Er verliert sein Geschäft und seine Heimat, er beginnt eine Odyssee – als Parteikandidat in Kiew, Kaninchenzüchter in Tula und Schriftsteller in Moskau; er wird zum Affen im Wanderzirkus, zum Filmschauspieler in Berlin und Rabbi in Frankfurt. Aber ob Königsberg, Paris oder London, von einer Hoffnung, einem Hunger, von einem Traum zum nächsten getrieben, wird der arme Roitschwantz zum Anpassungskünstler

pfercht in einem einzigen Raum, aber Nähe gibt es nicht in dieser Enge. Alle sind sie einsam, sogar Gott. Der kann noch nicht einmal beten, zu wem sollte er? Eine Familiengeschichte mit allem, was dazugehört, auf jeden Fall Mord und Totschlag. Geschieht dies alles, auf dass die Schrift erfüllet werde? Aber welche? Nach diesen hundert Seiten Esterházy-Evangelium ahnen wir: Gott kommt aus Ungarn.

Nuruiddin Farah

Jenes andere Leben

Aus dem Englischen Susann Urban Suhrkamp, 380 S., € 25,70

Als Bella vom gewaltsamen Tod ihres Bruders Aar bei einem terroristischen Anschlag in Mogadischu erfährt, bricht die erfolgsverwöhnte Modefotografin umgehend auf, um sich der halbwüchsigen Kinder des Bruders anzunehmen. In Nairobi, wo Aar mit den Kindern lebte, übernimmt sie tatkräftig die Verantwortung, denn Valerie, die Mutter der Kinder, hat die Familie bereits vor Jahren verlassen, um mit einer anderen Frau ein neues Leben zu beginnen. Jetzt aber erhebt sie ihre eigenen Ansprüche, und zwischen den Frauen entspinnt sich ein gnadenloser Machtkampf ...

Deborah Feldman

Un-Orthodox

Aus dem Amerikanischen Englisch Christian Ruzicska Seccession, 319 S., € 22,60

In der chassidischen Satmar Gemeinde in Williamsburg, New York, herrschen die strengsten Regeln. Die Satmarer, wie sie sich seit ihrer Gründung nach dem Zweiten Weltkrieg nennen, sehen im Holocaust eine von Gott verhängte Strafe. Sie führen ein abgeschirmtes Leben nach strengen Vorschriften. Sexualität ist ein Tabu, Ehen werden arrangiert, im Alltag wird Jiddisch gesprochen.

Stets hat sie Angst, entdeckt und bestraft zu werden und ihren einzigen Ausweg aus der Enge ihrer Welt zu verlieren. „Unorthodox“ führt in die einzigartige Welt von Kindheitserlebnissen, die voller Unschuld scheinen und Einblick geben in alte jüdische Traditionen. Sie führt uns bis an die Grenze des Erträglichen, wenn sie ihre Zwangsehe schildert, und sie lässt uns nachempfinden, wie sie Mut und Kraft zum Auszug aus der Gemeinde findet – um mit ihrem Sohn in eine ihr völlig unbekannte Welt zu ziehen.



Kamel Daoud

Der Fall Meursault – eine Gegendarstellung

Aus dem Französischen Claus Josten Kiepenheuer & Witsch, 208 S., € 18,50
Nacht für Nacht sitzt ein alter Mann in einer Bar in Oran und erzählt. Seine Geschichte und die seines Bruders Moussa, jenes Arabers, der 1942 von einem gewissen Meursault, den angeblich die Sonne blendete, am Strand von Algier erschossen wurde. Der weltberühmte Roman „Der Fremde“ von Albert Camus erzählt, wie es dazu kam. Das Opfer, der Araber, bleibt dabei stets namenlos. Indem er nun – 70 Jahre später – die Geschichte seines Bruders bis zu dessen gewaltsamen Tod erzählt, gibt der alte Mann dem Araber seinen Namen zurück und damit eine Identität und eine Geschichte.

und Enttarnungsgenie – vor allem aber zum ewigen Verlierer, der endlich im gelobten Heiligen Land eintrifft und am heiligsten Feiertag des Jahres neben dem Grab von Jakobs Ehefrau Rahel verhungert. Sprache war der Überlebensstoff des Lasik Roitschwantz, Sprache ist dieses wiederzuentdeckende Buch, ein wunderbares Tohuwaboju explosiver Phantasie.

Péter Esterházy

Die Markus-Version

Aus dem Ungarischen Heike Flemming Hanser, 112 S., € 17,40

Der Erzähler dieses Markus-Evangeliums à la Esterházy macht sich nichts aus Worten. Er lässt seine Familie – Vater, Mutter, Stiefbruder, zwei Großmütter – in dem Glauben, er sei taubstumm. Und doch ist er der Chronist ihrer Geschichte. Als Volksfeinde gebrandmarkt, leben sie nach der Aussiedlung zusammenge-

Catalin Dorian Florescu

Der Mann, der das Glück bringt

Beck, 327 S., € 20,60

Ray und Elena lernen sich in einer dramatischen Nacht in New York kennen. Sie ist eine Fischerstochter aus dem Donaudelta, er ein erfolgloser Künstler, der noch an den Durchbruch glaubt. Sie muss die Asche ihrer Mutter nach Amerika bringen, er will erreichen, was sein Großvater für sich erhoffte. Ihre geheimnisvollen Lebenswege finden in jenem Augenblick zusammen, als sie sich entscheiden können, einander erzählend zu vertrauen. Ihre Familiengeschichten führen den Leser in die Welt New Yorks vor hundert Jahren und in das magische Universum des Donaudeltas.

Jane Gardam

Eine treue Frau

Aus dem Englischen Isabel Bogdan
Hanser, 272 S., € 22,60

Manchmal vergisst Betty, dass sie keine Chinesin ist, so selbstverständlich nah ist ihr das Land, dessen Sprache sie seit Kindertagen beherrscht. Diese elementare Liebe zum Fernen Osten verbindet sie tief mit ihrem künftigen Mann Edward Feathers, dem jungen Star unter den Richtern der Krone in Hongkong. Als Betty Edward ewige Treue verspricht, weiß sie intuitiv, dass ihre Ehe kaum auf wilder Leidenschaft gründen wird. Doch sie ahnt nicht, dass sie nur eine Stunde später der Liebe ihres Lebens begegnen wird, Edwards Erzrivalen Terry Veneering. ... Jane Gardams „Eine treue Frau“ ist ein umwerfend kluger, zarter Roman über die Spielarten von Liebe und Begehren.

David Garnett

Dame zu Fuchs

Aus dem Englischen Maria Hummitzsch
Dörlemann, 180 S., € 17,50

„Die eigenartige Begebenheit, von der hier die Rede ist, kam allein, von selbst und unbegleitet in eine feindselige Welt, und genau aus diesem Grund weckte sie unter den Menschen keine größere Aufmerksamkeit. Denn die plötzliche Verwandlung Mrs Tebricks in eine Fähe ist eine erwiesene Tatsache, die hier nun wiedergegeben werden soll.“

Die Tebricks, ein charmantes, jung verliebtes und frisch verheiratetes Paar, ziehen sich ahnungslos glücklich ins ländliche Oxfordshire zurück, um ein beschauliches Leben zu führen. Bei einem Spaziergang am Waldrand verwandelt sich Silvia Tebrick unerwartet in eine Fähe und kann trotz ihres Anstandes, ihrer Grazie und ihrer guten Erziehung den neu erlangten animalischen

Instinkten nicht widerstehen. Richard tut alles in seiner Macht Stehende, um seine Füchsin zu schützen, doch all die Gefahren zu bannen wird zunehmend unmöglich.

Gaito Gasdanow

Die Rückkehr des Buddha

Aus dem Russischen mit einem Nachwort Rosemarie Tietze
Hanser, 224 S., € 20,50

Eigentlich ist der Student aus Russland ein vielversprechender junger Mann, doch neigt er zu seltsamen Wahnvorstellungen. Ist der gepflegte ältere Herr in dem Pariser Café wirklich der Bettler, dem er vor zwei Jahren ein Almosen gab? Die beiden freunden sich an, und der Student besucht Pawel Alexandrowitsch und seine junge Geliebte fortan oft. Eines Abends überlegt er, ob es für seinen Freund nicht das Beste wäre, genau

Stadt Baku. Beginnend in den 70ern und durchwirkt von autobiografischen Elementen, knüpft Goldstein um diese faszinierende Stadt am Kaspischen Meer ein uferloses Netz an Geschichten, das sich bis hin zu seinen Erfahrungen als Immigrant in Israel zu Beginn dieses Jahrtausends spannt. Er erzählt das jüdische Schicksal in der Levante und in Europa sowie die Verflechtung von Juden, Muslimen und Christen, die mal friedlich Seite an Seite leben, mal sich in Raub- und Mordorgien rauschhaft bekämpfen. Abenteurer, Dichter, Mönche, Mörder, Stierkämpfer, Gladiatoren, Frauen, Freundinnen und Flittchen bilden ein grandioses arabeskes Mosaik, das den Leser schon nach wenigen Seiten in seinen Bann des höchst eigenwilligen, sprachmächtigen und hypnotischen Tons aus Pathos, Sarkasmus, Hymne und nüchternem Bericht zieht.



jetzt zu sterben, da er offenbar rundum glücklich ist. Am nächsten Tag wird der Freund ermordet aufgefunden. Und der einzige Zeuge, ein goldener Buddha, ist verschwunden ... Ein dramatischer Krimi – und das Seelendrama eines Emigranten in der Zwischenkriegszeit.

Gaito Gasdanow, 1903 in St. Petersburg geboren, wuchs in Sibirien und der Ukraine auf. Nach der russischen Revolution nahm er in General Wrangels Weißer Armee am Bürgerkrieg teil und gelangte schließlich 1923 nach Paris, wo er zu schreiben begann.

Alexander Goldstein

Denk an Famagusta

Aus dem Russischen Regine Kühn
Matthes & Seitz, 500 S., € 27,70
Im Mittelpunkt dieses unerschöpflichen und unbeschreiblichen Romans steht die

Georgi Gospodinov

8 Minute und 19 Sekunden

Erzählungen

A. d. Bulgarischen Alexander Sitzmann
Droschl, 144 S., € 19,-

Menschenliebe, Schlitzohrigkeit und Weltuntergang: neue Erzählungen des bulgarischen Melancholikers. In Georgi Gospodinovs Erzählungen begegnen wir hinterwäldlerischen Dorfbewohnern.

Einem Kind, das nacheinander verschiedene Väter adoptiert.

Einem Autor, der ganz Lissabon nach einer unbekanntenen Schönen absucht. Zahlreichen simplen oder auch raffinierten Ehebrüchen.

Blicke in die kommunistische Vergangenheit des Landes und andere in die Zukunft der Menschheit.

David Grossman

Kommt ein Pferd in die Bar

A. d. Hebräischen Anne Birkenhauer
Hanser, 256 S., € 20,50

Für eine gute Pointe gab Dovele schon immer alles. Als Kind lief er oft auf den Händen. Er tat das, um seine Mutter zum Lachen zu bringen und damit ihm keiner ins Gesicht schlug. Heute steht er ein letztes Mal in einer Kleinstadt in Israel auf der Bühne. Er hat seinen Jugendfreund, einen pensionierten Richter, eingeladen. Im Laufe des Abends erzählt der Comedian zwischen vielen Witzen eine tragische Geschichte aus seiner Jugend. Es geht um Freundschaft und Familie, Liebe, Verrat und eine sehr persönliche Abrechnung auf dem Weg zu einer Beerdigung. Dem Kleinstadtpublikum ist das Lachen vergangen.

Norbert Gstrein

In der freien Welt

Hanser, 496 S., € 25,60

John, amerikanischer Jude und ehemaliger Freiwilliger der israelischen Armee, wird in San Francisco auf offener Straße niedergestochen. Wer war John? Diese Frage stellt sich dem österreichischen Autor Hugo, der um seinen Freund trauert. Auf den Spuren Johns reist er nach Kalifornien, wo sich die beiden vor einem halben Leben kennengelernt haben, und dann nach Israel. Dort findet er sich im jüngsten Gaza-Krieg auf beiden Seiten des Konflikts wieder. „In der freien Welt“ wagt nun die Frage nach unserem heutigen Blick auf jüdische Identität, auf das Fortwirken deutscher Geschichte und die Politik Israels.

Lars Gustafsson

Doktor Wassers Rezept

Aus dem Schwedischen Verena Reichel
Hanser, 144 S., € 18,40

Dieser Mann ist ein Gewinner. Deshalb vertreibt er sich, gerade achtzig geworden, die Zeit mit Preisausschreiben. Vor allem aber lebt er in seinen Erinnerungen. Schon in der Schule war seine Liebe zu den Frauen größer als die zur Mathematik. Er arbeitete in einer Reifenwerkstatt und als Fensterputzer, bis er eines Morgens die Papiere eines tödlich verunglückten Motorradfahrers fand. Da verwandelte sich der junge Kent Andersson aus Schweden in Dr. Kurth Wasser, den DDR-Flüchtling und approbierten Arzt. Der ist als Schlafforscher ebenso begabt wie als Womanizer. Irgendwo zwischen Hochstapler und Glückspilz erfindet er sich immer wieder neu – und steht uns dabei vielleicht näher als wir denken.

Pierre Guyotat

Herkunft

Aus dem Französischen Heinz Jatho
diaphanes, 240 S., € 20,60

„Herkunft“ berichtet von der sinnlichen, emotionalen, geistigen Formung eines Kindes, das zu Beginn des Zweiten Weltkriegs in einem Dorf im Südosten Frankreichs in eine alte, katholische Familie ohne Vermögen geboren wurde. Wie die meisten seiner Bücher hat Pierre Guyotat es nahezu vollständig im Indikativ Präsens geschrieben. Die Gefühle, die Fragestellungen, die Gedanken sind die eines Kindes, das nicht aufhört, seine Angehörigen zu befragen, dann die eines Heranwachsenden, der mit vierzehn Jahren zu schreiben beschließt – doch die Ideen, die Überzeugungen, die Konflikte, die sich darin manifestieren, sind die seiner Umgebung, seiner Zeit, seines Orts.

Peter Handke

Vor der Baumschattenwand nachts

Zeichen und Anflüge von der Peripherie
2007–2015

Jung und Jung, 424 S., mit 80 farbigen Zeichnungen des Autors, € 28,-
Ein neuer Band mit Tagebucheintragungen. Mit ihrer Lektüre stellt man sich selbst in Frage, man erfährt das eigene Vor-sich-hin-Leben als Verschwendung und beginnt sich zu konzentrieren. In Handkes Sprache gehen die sinnlose Welt, das Kluge und das Schöne auf großartige Weise zusammen.

André Heller

Das Buch vom Süden

Zsolnay, 336 S., € 25,60

Ein „fleißiger Taugenichts“ ist der knapp nach dem Zweiten Weltkrieg in Wien geborene Julian Passauer. Im Dachgeschoss von Schloss Schönbrunn wächst der Sohn des stellvertretenden Direktors des Naturhistorischen Museums auf, umgeben vom Teehändler und „Hauswüstling“ Hugo Cartor, dem philosophierenden „Warzenkönig“ Grabowiak oder dem ehemaligen Weltklassemchwimmer Graf Eltz, einem begnadeten Geschichten-erzähler. Vaters lebenslange Sehnsucht nach dem Süden setzt sich in Julian fort. Auf einer ausgedehnten Schiffsreise umrundet Julian Afrika, er beginnt ein Studium, bricht es ab und wird schließlich professioneller Pokerspieler. Erst in der Villa Piazzoli am Gardasee scheint er zur Ruhe zu kommen und begegnet den Frauen seines Lebens. Und doch zieht es ihn wieder weiter – nach Süden.

Panait Istrati

Kyra Kyralina

Aus dem Rumänischen Oskar Pastior
Wagenbach, 160 S., € 18,40

Istrati nimmt den Leser mit auf eine Reise durch Rumänien und den Orient der Jahrhundertwende: Stavru, der Limonadenverkäufer, einst reich und verheiratet, erzählt, wie ihn das Leben zum Bettler machte. Auf seinem Leidensweg, der ihn über Konstantinopel, Damaskus, Beirut und Kairo schließlich wieder zurück nach Braila an die Donau führt, erinnert er sich an seine schöne Schwester Kyra. Ebenso betörend wie die Mutter, die ihre ausschweifende Sinneslust teuer bezahlte, ist auch Kyras Schicksal unendlich traurig: Wird Stavru die in einen Harem verschleppte Schwester wiederfinden?

Das sehr persönliche Nachwort von Mircea Cartarescu zeigt, welche große Rolle dieses Buch noch heute in Rumänien spielt.

Pierre Jarawan

Am Ende bleiben die Zedern

Berlin, 448 S., € 22,70

Samirs Eltern sind kurz vor dessen Geburt aus dem Libanon nach Deutschland geflohen. Als sein geliebter Vater spurlos verschwindet, ist Samir acht. Jetzt, zwanzig Jahre später, macht er sich auf in das Land der Zedern, um das Rätsel dieses Verschwindens zu lösen. Eine große Familiengeschichte, berührend, überraschend und meisterhaft verwoben mit dem dramatischen Schicksal des Nahen Ostens.

Dzevad Karahasan

Der Trost des Nachthimmels

Aus dem Bosnischen Katharina Wolf-
Grießhaber

Suhrkamp, 740 S., € 27,70

In Isfahan, der Hauptstadt des Seldschuken-Reiches, stirbt unerwartet ein hochangesehener Mann. Der Sohn des Verstorbenen fordert Aufklärung. An den Ermittlungen nimmt auch der Hofastronom Omar Chayyam teil. Er kommt zu dem Schluss, dass der Mann vergiftet wurde. Dabei hatte er versucht, den Trauernden davon zu überzeugen, dass es besser wäre, sich an den Vater zu erinnern, wie er war, anstatt dieses Bild durch Ermittlungen in Zweifel zu ziehen. Was fangen sie nun mit dieser Wahrheit an?

Kurz darauf verdüstert sich der Horizont. Hofintrigen und soziale Spannungen bedrohen das Reich von innen, während ihm Kreuzritter und Mongolen von außen gefährlich werden. Doch der Sultan lehnt die Gründung eines Nach-

richtendienstes zur Gefahrenbekämpfung ab. Ein verhängnisvoller Fehler.

Als der berühmte Mathematiker und Dichter Jahrzehnte später Rechenschaft über sein Leben ablegt, ist das Reich zerfallen. Eine Terrororganisation, angeführt von einem früheren Weggefährten Omar Chayyams, versetzt die Gegend in Angst.

Abbas Khider

Ohrfeige

Hanser, 224 S., € 20,50

Ein Flüchtling betritt die Ausländerbehörde, um ein letztes Mal seine zuständige Sachbearbeiterin aufzusuchen. Er ist wütend und hat nur einen Wunsch: dass ihm endlich jemand zuhört. Als Karim drei Jahre zuvor von der Ladefläche eines Transporters ins Freie springt, glaubt er in Frankreich zu sein. Bis dorthin hat er für seine Flucht aus dem Irak bezahlt. In Wahrheit ist er mitten in der bayerischen Provinz gelandet. Er kämpft sich durch Formulare und Asylunterkünfte bis er plötzlich seinen Widerruf erhält und abgeschoben werden soll. Jetzt steht er wieder ganz am Anfang. Dieser ebenso abgründige wie warmherzige Roman wirft eine der zentralen Fragen unserer Gegenwart auf: Was bedeutet es für einen Menschen, wenn er weder in der Heimat noch in der Fremde leben darf?

Clarice Lispector

Der große Augenblick

A. d. brasil. Portugiesisch Luis Ruby Schöffling, 128 S., € 19,50

Zwei Welten treffen aufeinander, als der kultivierte Schriftsteller Rodrigo S. M. die Geschichte der bedauernswerten Macabéa erzählt, die sich in der rauen Hafengegend von Rio mit Schreibeinheiten durchschlägt. Ihre seltenen Freuden im Leben sind Filme mit Marilyn Monroe, Coca-Cola und ihr großmäuliger Freund. Niemand, nicht einmal er, hat das unansehnliche, unterernährte Mädchen aus dem armen Norden gern. Obwohl Rodrigo vor so viel Elend erschauert, bewundert er Macabéas innere Freiheit: Sie scheint einfach nicht zu wissen, wie unzufrieden sie sein müsste.

Doch die arglose Heldin und ihr besser gestellter, aber zutiefst unglücklicher Schöpfer haben auch überraschende Gemeinsamkeiten, es trifft Leiden auf Verzweiflung. Beide sind letztlich Figuren in einem Spiel, mit dem die große brasilianische Schriftstellerin unsere Vorstellungen von Armut, Liebe, Identität und Fiktion auf den Kopf stellt.

Barbi Markovic

Superheldinnen

Residenz, 176 S., € 28,90

Jeden Samstag treffen sich drei Superheldinnen im heruntergekommenen Café Sette Fontane: Mascha, die mutige Stütze der Gruppe, Direktorka, unerfahren, aber experimentierfreudig, und Marijas Enkelin mit dem dehnbaren Gewissen und der Rache im Blut. Sie verfügen über dunkle, chaotische Kräfte, bringen Gerechtigkeit in die Vorstädte und planen vergeblich ihren Aufstieg in den Mittelstand. „Blitz des Schicksals“ und „Auslöschung“ sind ihre Waffen, mit denen bereits triumphieren die „Superheldinnen“ im bösesten aller Happy Ends.

Friederike Mayröcker

fleurs

Friederike Mayröckers Trilogie, Band 3 Suhrkamp, 200 S., € 23,60

„fleurs“ – die Blumen, die Blüten, sie geben diesem Buch seinen Titel, lassen an Frühling denken, an laue Lüfte und flatternde Bänder. Doch wer sich auf diese Spur locken lässt, landet nicht auf der lieblichen Blumenwiese, sondern im steinigen und steilen Gelände: „agnus dei die Füszchen zusammengebunden, 1 Büschel weiser Blumen im Mund“. Das ist der Mayröcker-Sound, wie er ein Dichterleben lang tönt – unsentimental, glasklar, nichts anderem verpflichtet als einer Poesie, die immer nur das Eine will: Bilder von bezwingender Kraft und Anschaulichkeit und eine Sprache, so frei, kühn und unverbraucht, als wäre sie für dieses eine Buch neu erfunden.

Anna Mitgutsch

Die Annäherung

Luchterhand, 448 S., € 23,70

Als er wegen eines Schwächeanfalls in ein Krankenhaus eingeliefert wird, spürt Theo, dass er am Ende seines Lebens angekommen ist: Er ist alt und fortan pflegebedürftig, was ihn eine Ohnmacht und Hilflosigkeit spüren lässt, die er bisher nicht kannte. Er zieht Bilanz, ist in Gedanken oft bei seiner früh verstorbenen ersten Frau, deren Sterben er erst jetzt richtig begreift, und er erinnert sich an nicht mehr gut zu machende Versäumnisse, während ihm die Gegenwart und die bisher glückliche Ehe mit Berta aus dem Gleichgewicht geraten. Aber auch dieses letzte Lebensjahr bringt noch einmal Glück und einen Neuanfang durch die junge ukrainische Pflegerin Ludmila, die sein Herz erreicht, wie weder Berta noch seine seit Jahrzehnten entfremdete Tochter Frieda es vermögen. Ludmila wird zu Theos letzter Liebe, sie wird ihm zur Tochter, wie Frieda es nie war.

Neel Mukherjee

In anderen Herzen

A. d. Englischen Ditte u. Giovanni Bandini Kunstmann, 640 S., € 26,80

„Ma, ich gehe fort. Ich bin erschöpft vom Konsumieren, vom Nehmen und Raffern. Ich bin so vollgestopft, dass ich keine Luft mehr kriege. Ich gehe fort, um mich zu reinigen, mein altes Leben hinter mir zu lassen. Ich habe das Gefühl, in einem geborgten Haus zu leben. Es ist Zeit, mein eigenes zu suchen. Verzeih mir.“

Kalkutta, 1967 – die Stadt befindet sich im Aufruhr, Studenten liefern sich Straßenschlachten mit der Polizei, Betriebe werden bestreikt. Angetrieben von dem Wunsch, sein eigenes Leben und die Welt zu verändern, hat sich Supratik, der älteste Enkel im Haus der Ghoshes, einer maoistischen Gruppierung angeschlossen.

Während er versucht, die landlosen Tagelöhner für den bewaffneten Kampf zu gewinnen, bleiben die Zeichen der Zeit hinter den Mauern des Familiensitzes unerkannt. So wenig sie die Brüchigkeit der alten Ordnung erkennen, so blind sind sie für die dunklen Geheimnisse der Kinder, die Intrigen der Schwiegertöchter und den schleichen Kollaps des Familienunternehmens.

Irène Némirovsky

Pariser Symphonie

Erzählungen

A. d. Französischen Susanne Röckel Manesse, 304 S., € 25,70

Eine geheimnisvolle Prophezeiung schickt den jungen Russen Sascha auf die lebenslange Suche nach seiner großen Liebe. Aline steht vor der gleichen folgenreichen Entscheidung, die ihre Mutter Jahre zuvor zu treffen hatte. Hélène wird von den Geistern der Vergangenheit verfolgt – und tut alles, um sie abzuschütteln ...

Auf kleinstem Raum entwirft Irène Némirovsky das präzise Porträt einer langen, in den Mühen des Alltags erstarrten Ehe, einer zerbrechlichen ersten Liebe oder einer tiefen Freundschaft, die das Leben prägt. Vielschichtig und unberechenbar sind die Charaktere, deren Sehnsüchte und Leidenschaften sie ausleuchtet. Némirovskys Erzählungen sind packende psychologische Studien und ein mitreißendes Leseerlebnis.

Stewart O’Nan

Westlich des Sunset

Aus dem Englischen Thomas Gunkel Rowohlt, 416 S., € 20,60

Eine universelle Geschichte über den Kampf des Künstlers um sein kreatives

Potential, gegen die Nichtigkeit des Lebens und die Macht des Todes, aber auch über die persönliche Tragik eines Mannes, der alles hatte, Reichtum, Ruhm, Glück, alles verlor, und am Ende seines Lebens um seine persönliche Integrität kämpfen muss. O'Nan macht daraus ein packendes Drama. Und dazu die farbige Szenerie, die Stars, die Gelage am Hotelpool, die nächtliche Brandung des Ozeans bei Mondschein, die Filmkulissen in den Studios, wo sogar die Palmen aus Pappe sind.

Claudia Ott

**Tausendundeine Nacht
Das glückliche Ende**

Illustrationen Mustafa Emary
Beck, 428 S., € 25,70

Diese sensationelle Entdeckung macht Claudia Ott mit ihrer Übersetzung erstmals der Öffentlichkeit zugänglich. Über das Ende der Rahmenerzählung von der klugen Schahrasad, die durch ihre Geschichten König Schahriyar davon abhält, sie zu töten, war bisher so gut wie nichts bekannt. Die vollständigen arabischen Manuskripte, die erst im 19. Jahrhundert unter europäischem Einfluss entstanden sind, blenden die Rahmenerzählung fast völlig aus. Erstmals werden nun die letzten 125 Nächte des Zyklus sowie der ausführliche Schluss in einer arabischen Fassung zugänglich, die viele Jahrhunderte älter ist. Claudia Ott versteht es meisterhaft, die Unmittelbarkeit und Frische des arabischen Originals zu vermitteln.

Yvonne Adihambo Owuor

Der Ort, an dem die Reise endet

Aus dem Englischen Simone Jacob
Dumont, 508 S., € 23,70

Kenia, 2007. Odi Odi, ein hochtalentierter Student, wird in den Straßen Nairobis erschossen. Seine Schwester Ajany kehrt aus Brasilien zurück, um mit ihrem Vater seinen Leichnam nach Hause zu überführen. Doch die Heimkehr auf die verfallene Farm im Norden des Landes hält keinen Trost für sie bereit. Zu schmerzhaft sind die Erinnerungen, die der Mord heraufbeschworen hat und die die Familie im Griff halten: an die koloniale Gewalt Herrschaft und die blutigen Auseinandersetzungen nach der Unabhängigkeit. Ajany's Mutter flieht von Wut und Trauer erfüllt in die Wildnis. Und ihr Vater muss sich einer brutalen Wahrheit stellen. Doch im Moment größter Verzweiflung entsteht auch etwas Neues: Eine Liebe – oder zumindest eine Verbindung – nimmt ihren Anfang.

Orhan Pamuk

Diese Fremdheit in mir

Aus dem Türkischen Gerhard Meier
Hanser, 592 S., € 26,80
Kann man die falsche Frau heiraten und trotzdem die große Liebe finden? Mevlut ist Straßenverkäufer in Istanbul, als er sich Ende der 60er Jahre auf der Hochzeit seines Cousins in die jüngere Schwester der Braut verliebt. Drei Jahre lang schreibt er ihr Liebesbriefe nach Anatolien. Doch dann schickt man ihm die ältere Schwester. Pflichtbewusst heiratet Mevlut Rayiha, und ausgerechnet ein Jugendfreund nimmt seine Angebotete zur Frau. Die beiden Familien leben drei Jahrzehnte in enger Verbundenheit, doch dann nimmt ihr Schicksal eine dramatische Wende. Istanbul aus der Sicht kleiner Leute.

Raymond Queneau

Stilübungen

Aus dem Französischen neu übersetzt Frank Heibert, Hinrich Schmidt-Henkel
Suhrkamp, 200 S., € 22,70
In einem Pariser Bus beschimpft ein junger Mann mit Hut einen älteren Herrn, setzt sich dann auf einen freien Platz und taucht zwei Stunden später an der Gare Saint-Lazare wieder auf, wo einer ihm sagt, sein Überzieher habe einen Knopf zu wenig. Die Stilübungen bilden das Kunststück, diese Alltagsepisode in über hundert Varianten zu präsentieren – ob als Komödie, Sonett, Haiku, Traum, Amtsschreiben oder Verhör, in Alexandrinern oder Jugendstil, ob kulinarisch, mengenmathematisch, lautmalerisch, weiblich oder reaktionär. Raymond Queneaus populärer Klassiker ist ein fintenreiches erkenntnistheoretisches Sprachspiel und überbordendes Lesevergnügen.

Raymond Roussel

Neue Impressionen aus Afrika

Zero Sharp, 190 S., € 22,50
In vier Gesängen setzt Roussel immer wieder zu einer Beschreibung der Dinge an, nur um sich von ihnen sogleich durch ein labyrinthisches System von Parenthesen, Aufzählungen und Analogien zu entfernen. Dabei wandelt sich seine Sprache auf der Suche nach der unmöglichen Identität in „eine Art von Wörterbuch, das sich mit dem Reim der Dinge beschäftigt: Fundgrube aller Dinge, die man nach den Regeln einer ontologischen Metrik zusammentragen könnte, um die Poesie ihres Seins aufzuschreiben“ (Michel Foucault). Dieser klassische Text der Moderne liegt hier in der Übersetzung Hanns Grössels vor, ergänzt um zahlreiche Beiträge, die die Geschichte des Werks und seinen Einfluss auf Literatur, Kunst und Architektur erkunden.

Warlam Schalamow

Wischera

Antiroman
Aus dem Russischen Gabriele Leupold
Matthes & Seitz, 290 S., € 27,70
„Am 19. Februar 1929 wurde ich verhaftet. In diesem Tag und dieser Stunde sehe ich den Beginn meines gesellschaftlichen Lebens – die erste wahre Prüfung unter harten Bedingungen.“ Warlam Schalamow ist noch keine 22 Jahre alt, entschlossen, sein Leben in den Dienst seiner politischen Ideale zu stellen, als er verhaftet wird und im Butyrka-Gefängnis anderthalb Monate in einer Einzelzelle verbringen muss. Wischera sind die von Schalamow als 'Antiroman' bezeichneten Erinnerungen an seine erste Verhaftung und an das Zwangsarbeitslager am Fluss Wischera im Nordural, in dem er drei Jahre verbrachte. Es sind die 'Lehrjahre' eines Schriftstellers, der wie kein anderer das stalinistische Lagersystem mit literarischen Mitteln darstellte. Neben den Erzählungen aus Kolyma belegt vor allem dieses unvollendet gebliebene autobiografische Buch seine prinzipielle Zurückweisung der Romanform nach den Erfahrungen des 20. Jahrhunderts und seine Suche nach neuen Möglichkeiten des Prosaschreibens.

Ferdinand Schmatz

das gehörte feuer

orphische skizzen
Haymon, 248 S., € 19,90
Der italienische Filmregisseur und Dichter Pier Paolo Pasolini, Hollywood-Aktrice Marilyn Monroe und der Opernsänger Joseph Schmidt, der auf der Flucht vor dem NS-Terror starb: drei Figuren, die Ferdinand Schmatz in sein Reich der Sprache einlädt. Annäherungen an Orpheus in sinnlicher Sprachkunst.

Leonardo Sciascia

Das ägyptische Konzil

Aus dem Italienischen Monika Lustig
Andere Bibliothek, 300 S., € 43,20
Das ägyptische Konzil entwirft lakonisch, amüsant und ironisch eine raffinierte Allegorie um Macht, Betrug und Verrat. Während der Adel bei galanten Festen und Spielen die Ständegesellschaft verteidigt, träumen junge Liberale von der Aufklärung nach französischem Vorbild. Don Giuseppe Vella, Maltesermönch, nutzt die Gunst der historischen Stunde am Hof des Vizekönigs zum „großen Betrug“. Des Arabischen zwar kaum mächtig, gibt er eine Biographie des Propheten gleichwohl als Kodex aus, der die feudalen Privilegien des sizilianischen

schen Adels festschreibt. Dafür mit Luxus belohnt, zum Abate und zum Arabisten an der Universität aufgestiegen, erfindet er nun eine neue Sammlung: Das ägyptische Konzil. Er fälscht Dokumente in einem Pseudoarabisch, für dessen Übersetzung ins Sizilianische sich nun alle interessieren, der König, der Klerus, der Adel – es geht um ihre Macht. Es ist ein kolossaler Betrug, der Abate Vella gefährlich wird und Sizilien ins politisch-religiöse Chaos stürzt.

Jim Shepard

Aron und der König der Kinder

Aus dem Englischen Claudia Wenner Beck, 270 S., € 20,60

Aron, ein kleiner polnisch-jüdischer Junge, ist in seiner nicht gerade kleinen, armen Familie so etwas wie eine Katastrophe auf zwei Beinen. Nichts will ihm so recht glücken und alles macht er kaputt. Doch halb Tom Sawyer, halb Simplicius – er ist ein guter Kerl. Aron hat leider keine Zeit, ein vernünftiger Erwachsener zu werden. Denn seine Familie zieht nach Warschau, die Deutschen überfallen Polen und die Juden werden ins Ghetto gepfercht. Er freundet sich mit einer Gruppe Jugendlicher an, die für sich und ihre Familien ums Überleben kämpfen, arbeiten, schmuggeln und stehlen und sich immer fragen müssen, wieviel Freundschaft und Liebe sie sich noch leisten können. Verrat und Tod lauern jederzeit. Als der König der Kinder, der berühmte Arzt und Pädagoge Janusz Korczak, Aron in sein Waisenhaus aufnimmt, beginnt eine ungewöhnliche Freundschaft, die den Jungen verändert und beide über sich hinauswachsen lässt.

Patti Smith

M Train

Erinnerungen

Aus dem Englischen Brigitte Jakobeit Kiepenheuer & Witsch, 336 S., € 20,60 Auf unnachahmliche Weise erzählt Patti Smith aus ihrem Leben, von ihrem Ehemann, ihren Kindern und von Dingen und Menschen, die sie im Laufe ihres Lebens verloren hat und die dadurch für sie noch mal an Bedeutung gewonnen haben. Patti Smith nimmt den Leser mit in unzählige Cafés auf der ganzen Welt, in denen sie schreibt, malt, Listen komponiert und nachdenkt. Über alte Zeiten, über die Gegenwart und über die Bücher, die sie gerade liest oder dringend wieder lesen muss. Es geht auf spektakuläre Reisen, z.B. nach Französisch-Guyana auf den Spuren von Jean Genet oder zu den Gräbern seelenverwandter Künstler wie Sylvia Plath, Arthur Rimbaud oder Frida Kahlo. Überhaupt

kommt Patti Smith immer wieder auf die Literatur zurück, auf für sie wichtige Autoren: Murakami, Bolaño, Wittgenstein und Bulgakow. Jede Geschichte ist gespickt mit kleinen Besonderheiten: Begegnungen, Gegenständen, Bildern, die Patti Smith wie kaum eine andere auratisch aufzuladen versteht.

Peter Stamm

Weit über das Land

Fischer, 224 S., € 20,60

Ein Mann steht auf und geht. Einen Augenblick zögert Thomas, dann verlässt er das Haus, seine Frau und seine Kinder. Mit einem erstaunten Lächeln geht er einfach weiter und verschwindet. Astrid, seine Frau, fragt sich zunächst, wohin er gegangen ist, dann, wann er wiederkommt, schließlich, ob er noch lebt. Jeder kennt ihn: den Wunsch zu fliehen, den Gedanken, das alte Leben abzulegen, ein anderer sein zu können, vielleicht man selbst. Peter Stamm ist ein Meister im Erzählen jener Träume, die zugleich locken und erschrecken, die zugleich die schönste Möglichkeit und den furchtbarsten Verlust bedeuten. „Weit über das Land“ ist ein Roman, der die alltäglichsste aller Fragen stellt: die nach dem eigenen Leben.

Andrzej Stasiuk

Der Osten

A. d. Polnischen Renate Schmidgall Suhrkamp, 400 S., € 25,70

Zurück von der Reise, lauscht Andrzej Stasiuk des Nachts hinaus in die Weite: Was ist das, der Osten, dieses „Reich der Wunder“, das ihn magisch anzieht? Dieses Kontinuum, dessen Erschütterungen von Kamtschatka bis an die Elbe zu spüren sind. Ostpolen, die Heimat, aus der seine Eltern vertrieben wurden? Der Osten namens Sowjetkommunismus, dessen Präsenz die Gesellschaft, in der er aufwuchs, kontaminiert hatte? Dies ist Stasiuks großes Buch über „den Osten“: Eine Summe seines Reisens und Schreibens – niedergelegt in einem epischen Strom, hinreißend erzählten Episoden und Epiphanien. Nie hat er bitterer über den „deutschen Osten“ im eigenen Land geschrieben: jenes Territorium, auf dem die Nazis Gaskammern errichteten.

Ales Steger

Archiv der toten Seelen

Aus dem Slowenischen Matthias Göritz Schöffling, 336 S., € 23,60 Zur Karnevalszeit im Jahr 2012 ist das slowenische Maribor Kulturhauptstadt Europas. Lokalpolitiker und Selbstdarsteller versuchen Profit daraus zu schlagen, jede erdenkliche Kunstform

wird vermarktet. In den Medienrummel mischen sich der aus Maribor stammende Dramaturg Adam Bely und die kubanisch-österreichische Journalistin Rosa Portero. Das seltsame Paar verfolgt jedoch eine geheime Mission. Die beiden sind einer bösartigen Verschwörung auf der Spur und wollen deren dreizehn Anhänger entmachten. Dabei begegnen sie einer Vielzahl von Maribors wichtigsten Bürgern, allesamt verstrickt in ein Netz aus Korruption und Lügen. In der Tradition von Bulgakow, Gogol und Kafka lässt Ales Steger die Kräfte des Guten und des Bösen aufeinander prallen, seziiert in seinem grandiosen literarischen Thriller die verrottete Gesellschaft des schönen Scheins. Sein Debütroman voller schräger Gestalten und mit einem sich grotesk steigernden Plot entpuppt sich als Reise in das Herz der Finsternis Europas.

Stanislaw Strasburger

Besessenheit.Libanon

Aus dem Polnischen Andreas Volk Seccession, 300 S., € 25,70

Besessenheit.Libanon spielt in den Jahren zwischen 2006 und 2014 in Warschau, Köln und Beirut. Im Mittelpunkt stehen der Ich-Erzähler, ein polnisch-deutscher Reporter, seine Freundin, eine ukrainische Mathematikerin und Tänzerin aus Köln, und eine libanesisch-armenische Pharmazeutin aus Beirut. Mittels der verschachtelten Dreiecksgeschichte erzählt Strassburger von Träumen, Leidenschaften und Lebenszielen in den unterschiedlichen kulturellen Settings und entwirft damit ein Bild des Nahen Ostens, das der Fiktion ebenso entspringt, wie es den erlebten und recherchierten Fakten entspricht.

Antonio Tabucchi

Reisen und andere Reisen

Aus dem Italienischen

Karin Fleischanderl

Hanser, 224 S., € 20,50

Antonio Tabucchi nimmt uns mit in jene fernen und faszinierenden Länder, die wir aus seinen Romanen kennen. Ob in Brasiliens Minenregion, in den Klöstern Rumäniens oder in einer unbedeutenden Straße in Lissabon, der große italienische Fabulierer findet immer wieder Anlässe, über das Eigene und das Fremde, das Reale und das Imaginäre nachzudenken. Tabucchi ist aber auch ein naiver Reisender, der mit dem einfachsten Reiseführer etwa durch Indien fährt, weil gerade die Unwissenheit die verblüffendsten Entdeckungen zutage fördert: „Ein Ort ist niemals nur ein Ort allein, sondern ein Stück von uns. Etwas,

das wir, ohne es zu wissen, mit uns getragen haben, und wo wir eines Tages durch einen Zufall ankommen.“

Jean-Phillippe Toussaint

Fußball

Aus dem Französischen Joachim Unseld
Frankfurter, 128 S., € 18,50

Jenen Sommerabend, an dem Argentinien und die Niederlande um den Einzug ins Finale der Fußballweltmeisterschaft spielen, verbringt Jean-Philippe Toussaint in seinem Arbeitszimmer auf Korsika. Draußen tobt ein Unwetter, es ist dunkel, der Strom ist ausgefallen. Aus einem kleinen Transistorradio tönt die aufgeregte Stimme eines italienischen Kommentators, es gibt Elfmeterschießen, Maxi Rodriguez setzt zum Schuss an, die Fans jubeln ... lebensnahe, dem Autor eigentlich wesensfremde Bilder beginnen, sich mit seinen Romanwelten zu überlagern, in die poetische, zerbrechliche Allgegenwart der Literatur einzudringen und verlorengegangenen Empfindungen und vergrabene Erinnerungen wachzurufen: An grünen Rasen im Flutlicht, einen gebrochenen Arm und kindliche Tränen, Public Viewing in Japan – fünf Weltmeisterschaften.

Senthuran Varatharajah

Vor der Zunahme der Zeichen

Fischer, 256 S., € 20,60

Durch Zufall beginnen Senthil Vasuthevan und Valmira Surroi ein Gespräch auf Facebook. Er lebt als Doktorand der Philosophie in Berlin, sie studiert Kunstgeschichte in Marburg. Sieben Tage lang erzählen sie sich von ihrem Leben, ohne sich zu begegnen. Ihre Nachrichten handeln von ihren Familien und ihrer Flucht aus Bürgerkriegsgebieten, von ihrer Kindheit im Asylwerberheim und ihrer Schul- und Studienzeit. Hochreflektiert schreibt Senthuran Varatharajah in seinem Debütroman über Herkunft und Ankunft, über Erinnern und Vergessen und über die Brüche in Biographien, die erst nach einiger Zeit sichtbar werden.

Juan Gabriel Vasquez

Die Reputation

Aus dem Spanischen Susanne Lange
Schöffling, 192 S., € 20,60

Javier Mallarino ist eine lebende Legende. Er ist der einflussreichste politische Karikaturist Kolumbiens, ein Mann, der in der Lage ist, ein Gerichtsurteil zu kippen, einen Bürgermeister zu stürzen oder ein Ministerium ins Wanken zu bringen – dazu braucht er nur Papier und Feder. Politiker wie Regierung fürchten seinen gnadenlosen

Blick. Mit 65 Jahren, nach vier Jahrzehnten einer glänzenden Karriere, liegt ihm das Land zu Füßen. Doch dann erhält er unerwartet Besuch von einer jungen Frau, die ihn mit einer lange vergangenen Nacht konfrontiert, und zum ersten Mal wird die Verantwortung für seine Zeichnungen zu einer Bürde.



Peter Waterhouse

Der Fink

Einführung in das Federlesen
Matthes & Seitz, 160 S., € 15,50

Der Fink, eine Vogelart, scheint in einigen Gedichten von Friederike Mayröcker eher eine Lautart zu sein, mehr Laut als Vogel. Als Laut ist er weniger stabil, er lebt, solange er lautet. Er lebt, solange er wie ein Vogel in der Luft fliegt und tönt und singt – er lebt, indem er anfängt und unfertig ist. Diesem Lautenden und Unfertigen folgen die vorliegenden Essays über Gedichte von Friederike Mayröcker, Erich Fried und einer neuen Arbeit von Elfriede Jelinek. Waterhouse entdeckt in ihnen einen Gegenentwurf zur Welt der Gewalt, zur waltenden Welt. Das Federlesen wird entdeckt, ein Handwerk oder eine Kunst, die nur in verneinenden Formen noch in Erinnerung ist: Ohne viel Federlesens. Ohne Federlesen jedoch geht die Gewalt vor, konsequent rücksichtslos, ohne Sinn für das Kleinste, dem diese Essays nachforschen.

Juli Zeh

Unterleuten

Luchterhand, 640 S., € 25,70
Manchmal kann die Idylle auch die Hölle sein. Wie das Dorf „Unterleuten“ irgendwo in Brandenburg. Wer nur einen flüchtigen Blick auf das Dorf wirft, ist bezaubert von den altertümlichen

Namen der Nachbargemeinden, von den schrulligen Originalen, die den Ort nach der Wende prägen, von der unberührten Natur mit den seltenen Vogelarten, von den kleinen Häusern, die sich Stadtflüchtlinge aus Berlin gerne kaufen. Doch als eine Investmentfirma einen Windpark in unmittelbarer Nähe

der Ortschaft errichten will, brechen Streitigkeiten wieder auf, die lange Zeit unterdrückt wurden.

Neill Zink

Der Mauerläufer

Aus dem Englischen Thomas Überhoff
Rowohlt, 192 S., € 20,60
Berner Oberland, 21. Jahrhundert. Dies und das passiert, nachdem das Auto den Felsen geschrammt hat. Tiffany ist nicht mehr schwanger. Stephen fängt, na ja, den wunderbarsten Vogel überhaupt – flink, in einer Art Tarnkleid und schön –, so einen hat er zum allerersten Mal gesichtet. Und der Mauerläufer, der Mauerläufer macht: „Twii!“
Der Mauerläufer, ein rasant erzählter Entwicklungs- und Eheroman, der zwischen scheinbar weit auseinanderliegenden Themen wie Seitensprüngen, Vogelbeobachtung, Drogen, Kinderwunsch, Dubstep, Sex, lästigen kleinen Pflichten, Öko-Aktivismus und Orten wie Bern, Berlin, Sachsen-Anhalt und dem Balkan überraschende Brücken schlägt, ist ein vor unerhörten Einfällen sprühendes, komisches, kluges, mitunter verrücktes, freches, derbes, engagiertes, impulsives, auch zartes, melancholisches Buch. Wie der Mauerläufer – flink, in einer Art Tarnkleid und schön.

GEDICHTET GEDICHLEL

Ibn Arabi

Der Übersetzer der Sehnsüchte

Liebesgedichte aus dem arabischen Mittelalter

Jung und Jung, 160 S., € 25,-

Aus dem Arabischen Stefan Weidner

Ann Cotten

Verbannt!

Versepos

Illustrationen von Ann Cotten

Suhrkamp, 150 S., € 16,50

In 399 Neo-Spenser-Strophen schildert Ann Cotten die Turbulenzen, die nach einer weiblichen Flüchtlingswelle aus dem Internet in Hegelland entstehen. Die verschuldeten Prothesenträgerinnen werden unwillentlich zum Katalysator einer schon lange schwelenden Konterrevolution. Mithilfe von Reimen, Anspielungen, synästhetischen Zwängen und großer Anschaulichkeit wird dieser luzide Alptraum auch in Ihr Bewusstsein gehämmert.

Katarina Frostenson

Sprache und Regen

Aus dem Schwedischen Verena Reichel
Hanser, 112 S., € 16,40

Katarina Frostensons Gedichte entwickeln ihre poetische Kraft aus dem Wechselspiel von Sprache und Bedeutung, die unablässig in Bewegung sind. Ob in Paris, Berlin oder Schweden, draußen oder drinnen – alles in der Welt ist im Fluss. Es ist eine Welt, die, so grausam und düster sie ist, große Schönheit besitzt und nach Empathie verlangt. „Katarina Frostenson begibt sich auf die doppelte Suche nach der Sprache und den Dingen. Es ist, als sezieren sie die Dinge, um sie aufs Neue und anders beschwören zu können.“ (Jan Wagner)

Waltraud Haas

Lyrik und Prosa

Klever, 96 S., € 14,90

„Das Unvorhergesehene hält mich aufrecht“, heißt es in einem der vorliegenden neuen Gedichte von Waltraud Haas, und die Autorin benennt damit auch einen wesentlichen Impuls ihrer Arbeit am Text. Das scheinbar Vertraute – Herkunft, Kindheit, Schreiborte, Figuren in Stadt und Natur – wird auf dem Seziertisch hinsichtlich einer allen Dingen innewohnenden Fremdheit überprüft. So entstehen kleine Stillleben der Beschädigungen und Deformationen.

Es ist ein stiller Schrecken, der von den Bildern ausgeht, zugleich auch ein „einzigartig meditativer Zauber“ (Senta Wagner). – „ich duck mich / in erwartung der stille“

Judith Herzberg und Ard Posthuma

99 Hopplas

Zweisprachig Niederländisch/Deutsch
Korrespondenzen, 122 S., € 19,10

Die Hopplas sind Kürzestgedichte von wenigen Zeilen, in denen alles auf eine Weise gesagt wird, wie nur Judith Herzberg es sagen kann. Ausgehend von einer Beobachtung, einem Gedanken, einer Erinnerung, nimmt sie spielerisch einfach die Finten des Alltags in den Blick. Ihre Gedichte sind melancholisch grundiert, doch der Kummer ertränkt nie den Witz.

Teils gereimt, teils ungereimt, klingt in ihren melodischen Zeilen die spanische Copla an, während die Unmittelbarkeit der Bilder an japanische Dichtkunst erinnert. Die kürzesten dieser 'Herzberg'schen Haikus' umfassen gerade mal sechs Worte: „People die / and leave me / things.“ Unvergleichlich, wie subtil die Verse in ihrer Knappheit sind: „der kuchen / ist für die lebenden.“ Eine Poesie von einzigartiger Schönheit.

Itzik Manger

Dunkelgold

Gedichte. Jiddisch und deutsch
Aus dem Jiddischen Efrat Gal-Ed
Jüdischer, 392 S., € 30,80

Itzik Manger, der „Prinz der jiddischen Ballade“, wurde 1901 in Czernowitz geboren. Er starb 1969 in Gadera (Israel). Die Welt dieses fahrenden Sängers, dieses genialen und trinkfreudigen „Troubadours“, wie er sich nannte, war das jüdische Osteuropa mit seinen rumänischen, galizischen, polnischen und baltischen Landschaften und der jiddischen Kultur. Von 1928 bis 1938 lebte Itzik Manger in Warschau, der Metropole dieser Kultur. Es waren seine produktivsten Jahre. Diese Welt und ihre Sprache, das Jiddische, gingen durch die Vernichtung der osteuropäischen Judenheit unwiederbringlich verloren. Der Dichter überlebte im Exil in England, den USA und Israel. Doch in der Fremde erstickte sein Gedicht.

Marion Poschmann

Geliebte Landschaften

Gedichte

Suhrkamp, 110 S., € 20,60

Ein Garten wird immer als paradiesisches Gefilde angelegt. Jeder Stadtpark kann als Jenseitslandschaft gelesen, jede öffentliche Grünfläche auf ihr utopi-

sches Potential hin untersucht werden. Marion Poschmann leiht sich einen Lunapark in den USA oder ein Stück der finnischen Taiga und geht den spirituellen Sehnsüchten und politischen Implikationen nach, die in diesen Landschaften zum Ausdruck kommen. Ihre Gedichte reflektieren – teils in der Adaption klassischer Formen wie dem Lehrgedicht oder dem japanischen No-Spiel –, wie jede Landschaft als ästhetisches Konstrukt auftritt, und sie feiern die schöpferische Kraft der Sprache und der Natur.

Charles Simic

Picknick in der Nacht

Gedichte 1962–2015

Zweisprachige Ausgabe

Hanser, 288 S., € 22,60

Charles Simic ist einer der großen Dichter unserer Zeit. Ob er die eigenen ausgetragenen Schuhe als das „einzige wahre Abbild“ seiner selbst besingt oder ob er ein Lob der Würmer anstimmt, stets findet er verblüffend einfache Bilder, um das brüchige, ungewisse Schicksal des modernen Menschen zu beschreiben. Seine Gedichte sind illusionslos, melancholisch und doch spielerisch, voller Ironie und schwarzem Humor. Mag auch der Himmel herabgestürzt sein, dann gibt es „Wolken zum Abendbrot.“ Dieser Band versammelt die besten, hierzulande unveröffentlichten Gedichte des Pulitzerpreisträgers aus fünfzig Jahren.

Jan Wagner

Selbstporträt mit Bienenschwarm

Ausgewählte Gedichte 2001–2015

Hanser, 256 S., € 19,90

Ein Auswahlband als Selbstporträt: Jan Wagner zeigt das Beste aus anderthalb Jahrzehnten poetischen Schaffens. Schon im Debütband mit dem hochfliegenden Titel „Probeförderung im Himmel“ war all das da, was Jan Wagners Gedichte auszeichnet: Eleganz und Witz, Virtuosität und Lust am Spiel, Neugier und Hingabe, Präzision und kühle Sinnlichkeit. Sechs Gedichtbände später hat Jan Wagners Dichtung an Intensität und Reichweite gewonnen – mit mehr Preisen, aber auch mit mehr Lesern kann kaum ein Lyriker aufwarten. Das ist wunderbar, aber kein Wunder: Seite für Seite vermittelt dieser vom Autor selbst arrangierte Auswahlband, was ein gelungenes Gedicht vermag und warum wir alle mehr Lyrik lesen sollten.

KUNST UND KÜNSTLER

КУИСТ ИИИД КУИСТЛЕР

Raphael Bouvier (Hg.)

Jean Dubuffet

Metamorphosen der Landschaft
Hatje, 227 S., 145 Abb., € 59,70

Den Ausgangspunkt dieser Retrospektive des vielschichtigen Œuvres bildet Jean Dubuffets faszinierende Vorstellung von Landschaft, die sich bei ihm auch in Körper, Gesicht und Objekt verwandeln kann. Er experimentierte mit neuen Techniken und Materialien wie Sand, Schmetterlingsflügeln, Schwämmen und Schlacke und schuf dabei ein einzigartiges Bilduniversum. Neben bedeutenden Gemälden und Skulpturen aus allen wichtigen Schaffensphasen des Künstlers zeigt der Band auch Dubuffets spektakuläres Gesamtkunstwerk Coucou Bazar, in dem Malerei, Skulptur, Theater, Tanz und Musik zusammenfinden.

Kathrin Busch, Burkhard Meltzer,
Tido von Oppeln (Hg.)

Ausstellen

Zur Kritik der Wirksamkeit in den Künsten
diaphanes, 334 S., Abb., € 30,90

In den heutigen Praxistheorien spielen Dinge und ihre Materialität eine prominente Rolle. Dinge gelten als ausgesprochen wirkmächtig, insofern sie als Handlungsmedien und Wissensträger fungieren. In diesen Diskussionen über die materielle Bedingung von kulturellen Praktiken ist die ästhetische Dimension der Dinge zunehmend in den Hintergrund geraten. Als Mitakteure in Handlungsverbänden scheinen Dinge ganz in ihrer praktischen Bedeutung aufzugehen. Was dabei vernachlässigt wird, ist zum einen, dass ihre Wirksamkeit nicht abzulösen ist von ihrer ästhetischen und affektiven Kraft, und zum anderen, dass Stillstellung und Passivierung von großer Bedeutung für jegliche Formen von Praxis und ihrer Spielräume sind. Diesen Momenten der Abweichung und Potentialität wird in den Künsten mit Verfahren der Neutralisierung von Praxis – wie Ausstellen, Vorführen, Proben oder Modellieren – Raum gegeben.

Heinrich Detering

Die Stimmen aus der Unterwelt

Bob Dylans Mysterienspiele
Beck, 256 S., Abb., € 20,60

Mit „Love and Theft“ (Liebe und Klauen, 2001), begann Bob Dylans Spätwerk. Was als Inspirationsmangel eines alternen Künstlers erscheinen könnte, bildet,

wie der Literaturwissenschaftler und Dylan-Experte Heinrich Detering zeigt, das Kernstück einer zeitgenössischen, ungeheuer produktiven Poetik. Bei Dylan hat Ovid den Blues. Und der Blues hallt durch die Gewölbe der Antike, vernehmbar bis in die Gegenwart.

Walter Grasskamp

Das Kunstmuseum

Eine erfolgreiche Fehlkonstruktion
Beck, 187 S., Abb., € 18,60

In sieben Kapiteln geht Grasskamp der Frage nach, wie zeitgemäß das Kunstmuseum noch ist. Er greift Streitfälle der letzten Jahre auf und führt hinter die Kulissen einer Institution, die zunehmend nur noch als Ausstellungshalle wahrgenommen wird. Ist das Museum gar ein Opfer seines Erfolgs? Oder sind die vom Autor identifizierten Paradoxien des Kunstmuseums Schuld an der Krise? Denn nicht nur fehlende Anschaffungs-etats machen den Museen zu schaffen, auch die Kunst selbst: Wie soll man mit Werken umgehen, die sich gegen ihre Erhaltung wehren? Wie hoch ist der Depotschwund? Und verdrängt die monumentale Gegenwartskunst ausgerechnet im Museum die historische Sammlung?

Volker Hagedorn

Bachs Welt

Familiengeschichte eines Genies
Rowohlt, 320 S., € 25,70

Johann Sebastian Bach kennt jeder. Aber dass er der Spross einer 150 Jahre alten Dynastie von Musikern war, ist kaum im Bewusstsein. Dieses Buch erzählt die Geschichte eines erstaunlichen Clans in einem Europa des Umbruchs, das geprägt war von Kriegen und Seuchen. Im 17. Jahrhundert wurde Musik ein Mittel gegen Elend und Tod, und die Bachs vor Bach beherrschten diese Kunst mit zunehmendem Genie. Volker Hagedorn verfolgt ihren Weg über Hochzeiten und Todesfälle, Notenblätter und Orgelbänke, bis schließlich der große Ausnahmekomponist in Erscheinung tritt.

Heinz Georg Held

Die Leichtigkeit der Pinsel und Federn

Italienische Kunstgespräche der Renaissance

Wagenbach, 240 S., Abb., € 25,60

Wer hätte nicht Vergnügen daran, den großen Meistern des Gesprächs über Kunst zuzuhören? Kunst zu betrachten

und lebendig zu beschreiben, ist selbst eine große Kunst. Heinz Georg Held erzählt, auf welcher gewinnenden Weise das Gespräch über Bilder, Skulpturen und Bauwerke in der Renaissance gepflegt wurde.

Invar-Torre Hollaus

Frank Auerbach

Piet Meyer, 300 S., 65 Abb., € 35,-

Ein Mann, der sich, wie es heißt, alle paar Wochen sechzehn Fünf-Liter-Kanister Ölfarbe ins Atelier in Camden Town im Norden Londons liefern lässt, und das bis heute, seit über 60 Jahren: Was hat er daraus geschaffen? Frank Auerbach gilt neben Francis Bacon und Lucian Freud als einer der wichtigsten Maler seiner Generation. Geboren 1931 in Berlin, kann er, im Gegensatz zu seinen Eltern, den Nazis entkommen und in England eine neue Heimat finden. Entstanden ist seither ein äußerst eigenwilliges Werk. In angelsächsischen Ländern wird Frank Auerbach sehr geschätzt. Die Londoner Times bezeichnete ihn jüngst „als unseren größten lebenden Maler“. Im deutschsprachigen Raum dagegen ist er verhältnismäßig unbekannt, sein Werk harret hier noch der Entdeckung, so wie das vor Jahren mit Lucian Freud und Francis Bacon der Fall war. Die Monografie von Invar-Torre Hollaus schließt da eine zentrale Lücke.

James Rhodes

Der Klang der Wut

Wie die Musik mich am Leben hielt
Nagel & Kimche, 320 S., € 23,60

James Rhodes ist ein weltweit erfolgreicher Konzertpianist. Er ist ein leidenschaftlicher und jungenhaft cooler Musiker. Aber der Weg, der hinter ihm liegt, führte durch die Hölle. Über den Missbrauch in seiner Kindheit kann der aus England stammende Rhodes jahrzehntelang nicht sprechen. Er rettet sich in die Musik, lernt Klavier spielen – das hilft eine Weile, dann braucht er Drogen, Exzesse, das Gefühl von Schmerz. Die Erinnerung aber bleibt. Nach einem Suizidversuch landet er in der Psychiatrie und lernt dort zu erzählen. Er kehrt ans Klavier zurück, und diesmal bleibt er dran, wird süchtig nach der Musik. Seine Geschichte ist intensiv, rückhaltlos offen und ein Plädoyer für die klassische Musik.

Wilfried F. Schoeller

Franz Marc

Eine Biographie

Hanser, 400 S., farb. Abb., € 26,80

Mit ihm zog die moderne Kunst auf Postern in Deutschlands Wohnzimmer ein. Wer aber war dieser Franz Marc, der vor 100 Jahren, gerade einmal 36 Jahre

alt, im Krieg ums Leben kam? Was trieb ihn dazu, die Welt ganz neu zu sehen und zu malen? Wilfried F. Schoeller arbeitet in seiner reich illustrierten Biographie jenen Künstler heraus, dem man nicht auf Postkarten, sondern nur vor seinen Bildern begegnet. Er hat neue Quellen gefunden, die überraschende Entdeckungen liefern. Schoeller stellt Marc als einen Individualisten vor, der in enger Beziehung zu den europäischen Künstlerkollegen seiner Zeit stand, sich aber freilich keiner Mode vereinnahmen ließ – der beste Weg, ihn als radikalen Künstler neu zu entdecken.

Nora Sternfeld, u. a. (Hg.)

Gegen den Stand der Dinge

Objekte in Museen und Ausstellungen
Edition Angewandte
de Gruyter, 248 S., Abb., € 36,-
Gegen den Stand der Dinge reflektiert eine aktuelle Verschiebung in der musealen Auseinandersetzung mit materieller Kultur: Von den „material culture studies“ über die Soziologie bis zur zeitgenössischen Kunst wird den Dingen eine entscheidende Handlungsmacht attestiert. Die interdisziplinären Beiträge fragen nach neuen Herangehensweisen an Produktionsbedingungen, Erinnerungspraktiken, Materialitäten und Objekte in Museen und Ausstellungen.

Wolfgang Ullrich

Siegerkunst

Neuer Adel, teure Lust
Wagenbach, 160 S., € 176,40
Die Galeristen streiten öffentlich mit der Staatsministerin, der Maler Georg Baselitz veranlasst, seine Bilder in den Museen abzuhängen. Der Entwurf für ein Gesetz zum Schutz von Kulturgut lässt die Wellen hochschlagen: Künstler fürchten, dass der Wert ihrer Werke auf dem internationalen Kunstmarkt sinken könnte. Die Präsenz im Museum – noch unlängst ein Ausweis höchster Anerkennung – bedeutet ihnen nichts. Es geht um Geld.
Kunst ist, anders als in den zwei Jahrhunderten der Moderne, wieder ganz unverhohlen eine Sache der Reichen, Erfolgreichen und Herrschenden geworden. Kunst dient wieder der Repräsentation, sie ist ein Luxusgut. Was zählt, ist das Besitzen, nicht das Wahrnehmen und Betrachten von Kunst. Und wer gegen den elitären Kunstbetrieb opponiert, wird – wie die Occupy-Aktivisten auf der documenta 13 – in Windeseile von diesem aufgesogen und vereinnahmt.
Über Kunst wirklich zu streiten – das wäre ein Gewinn!

KULTUR UND NATUR

KУЛТУР ИИД НАТУР

Marc Augé

Das Pariser Bistro

Eine Liebeserklärung
Aus dem Französischen Felix Kurz
Matthes & Seitz, 160 S., € 15,30
Morgens ein Café au lait, ein Croissant und dazu die aufgeschlagene Le Monde, abends angeregte Diskussionen über Gott und die Welt bei einem Patis: Wenn der Eiffelturm das architektonische Aushängeschild der Seine-Metropole ist, dann stehen die Pariser Bistros für ihre Lebensart. In seiner persönlichen Annäherung an die Eckcafés seiner Heimatstadt ergründet der große Anthropologe Marc Augé den magischen Reiz der Bistros und beobachtet das bunte Treiben um den Tresen. Dabei lässt er seine eigenen Erlebnisse während der Studienzeit in den 50er Jahren im Quartier Latin Revue passieren, wo er Simone de Beauvoir und Jean-Paul Sartre traf, beschreibt den Wandel der Beziehungen der Gäste parallel zum Wandel der Stadt und erzählt mit liebevollem, aber immer ungetrübten Blick von seinem jahrelangen Stammbistro mit dem Wirt François, der Aushilfe Julie und den täglichen Besuchern, die mit dem Bistro älter werden.

Kurt W. Forster

Aby Warburgs Kulturwissenschaft

Ein Blick in die Abgründe der Bilder
Matthes & Seitz, 330 S., € 30,80
Mit seinen Forschungen revolutionierte Aby Warburg die Kunstgeschichte und wurde zu einem Begründer der modernen Kulturwissenschaft. Sein umwälzender Ansatz besteht in einem unverstellten Blick auf Kunstwerke, der ihre emotionale Resonanz und ihre Rolle als Gedächtnisträger zu erfassen vermag: Kunstwerke sind Speicher von Erfahrungen und Emotionen, die durch die Jahrhunderte und über weite Kulturräume hinweg miteinander kommunizieren und einen Blick in die Abgründe der Bilder, aber auch in die menschliche Erinnerung eröffnen. Kurt W. Forster, noch von Warburgs persönlicher Assistentin auf den damals weitgehend vergessenen Kulturhistoriker aufmerksam gemacht, gelingt in seiner Einführung nicht nur eine längst überfällige Gesamtdeutung von Warburgs Beitrag zur Kulturwissenschaft sowie seiner Relevanz, sondern auch ein leidenschaftliches und anregendes Plädoyer für einen kritischen Blick auf Bilder überhaupt.

Dave Goulson

Wenn der Nagelkäfer zweimal klopft

Das geheime Leben der Insekten
Hanser, 300 S., € 20,50
Der britische Biologe Dave Goulson unternimmt eine Expedition auf den Planeten der Insekten – genauer auf die Blumenwiesen rund um sein marodes französisches Landhaus. Die Helden seiner Feldforschungsabenteuer sind nicht nur Bienen und Hummeln, sondern alles, was kriecht und flucht: Grillen, Grashüpfer, Glühwürmchen – und Libellen, denen beim Liebemachen zuzusehen eine Freude ist. Goulson taucht dabei so tief ins Reich der Tiere ein wie kaum jemand zuvor. Ein Buch, das die entscheidende Bedeutung von Insekten für unsere Umwelt und das ganze globale Ökosystem beleuchtet. Und ein Weckruf, die Nutzung von Insektiziden zurückzufahren, um das Sterben der Bienen und anderer Bestäuber zu stoppen.

Leo Grasset

Giraffentheater

Anekdoten aus der Savanne
Aus dem Französischen Till Bardoux
Wagenbach, 144 S., € 17,40
Warum haben Zebras Streifen und Giraffen so lange Hälsen? Wie orientieren sich Mistkäfer in der Savanne? Und weshalb schlagen die Gazellen auf der Flucht so seltsame Haken? Wo sich zwei Thesen streiten, gibt es noch eine dritte, das zeigt Léo Grasset klug, begeistert und witzig. Aus der Trickkiste der Evolution. Naturkunde mit Charme!

Andrea Grill

Schmetterlinge

Ein Portrait, Reihe: Naturkunden
Matthes & Seitz, 160 S., Abb., € 18,50
„Psyche“ war das altgriechische Wort für Schmetterling, und noch zur Zeit der Gegenreformation galt dieses Insekt als Symbol für die gläubige Seele. Heute verbinden wir mit den über Blumenwiesen flatternden Wesen Lebensfreude und Unbeschwertheit, kennen aber meist kaum eine Handvoll der 170.000 bisher beschriebenen Arten. Dieses kenntnisreiche Tierportrait schildert das kurze, aber erstaunliche Leben – vom rätselhaften Raupenstadium bis zur plötzlichen Entpuppung, von der pheromongesteuerten Partnerwahl bis zur Eiablage. Was fühlt ein Schmetterling? Was denkt er? Träumt er womöglich?

Thor Hanson

Federn

Ein Wunderwerk der Natur, Reihe: Naturkunden
Matthes & Seitz, 300 S., Abb., € 39,10
Wer in die Tiefe eines frisch aufgeschüttelten Federbetts versinkt, wohlig warm unter der überraschenden Leichtigkeit des Bettwerks einschlummert, hat keinen Zweifel: Federn sind ein Meisterwerk der Evolution. Sie wärmen, kühlen und isolieren, sie schmücken und tarnen – und sie verleihen ihren Trägern die lange unnachahmliche Fähigkeit in die Lüfte aufzusteigen. Der US-amerikanische Biologe Thor Hanson enthüllt auf seiner naturwissenschaftlichen Entdeckungsreise die Geheimnisse dieser Wunderwerke aus Kerotin. Sie führt ihn in chinesische Ausgrabungsstätten, wo sich an 150 Millionen Jahre alten Fossilien die frühesten Protofedern nachweisen lassen, in riesige Daunnenfabriken und geheimnisvolle Federnfärbereien, durch eisige Schneestürme bis in die Glitzershows von Las Vegas. Dabei schildert er die Funktionen der Federn ebenso wie ihre vielfältige kulturelle Verwendung. Das Ergebnis ist eine facetten- und detailreiche Darstellung eines der größten und schönsten Naturwunder, das die Evolution hervorgebracht hat.

anschaulichen die schwierige Balance zwischen Bewahren und Gestalten. Die Beiträge stammen von Historikern, Vertretern aus den Bereichen der Bauforschung und Inventarisierung, praktischen Denkmalpflegern, Architekten und Stadtplanern

Sebastian Lotzkat

Keine Bange vor der Schlange

Liebeserklärung an ein unpopuläres Tier
Hanser, 296 S., Abb., € 20,50
Glitschig, eklig, böseartig ... Wie kaum eine andere Tiergruppe sind Schlangen mit negativen Vorurteilen behaftet, die auf blühender Phantasie oder schlicht Unkenntnis beruhen. Sebastian Lotzkat, Herpetologe in Panama und Science-Slammer, widerlegt das schlechte Image der Schlangen – indem er an die Stelle der Mythen die viel spannendere Realität der Biologie setzt. Dazu beleuchtet er die wechselhafte Rolle der Schlange in menschlicher Weltanschauung und Kultur: von Adam und Eva über die Gorgonen bis zu Indiana Jones. Kurzweilig und fundiert zeigt er uns, was Schlangen wirklich sind: liebenswerte Tiere voller Schönheit, Kraft und Eleganz, mit einer schier unerschöpflichen Palette raffinierter Überlebenstricks.

führt den wichtigsten Naturschriftsteller Großbritanniens von den englischen Kreidefelsen zu den einsamen Vogelinseln Schottlands, von den Kulturlandschaften Spaniens zu den Pilgerwegen Palästinas und bis in den Himalaya. Sie lässt ihn in fünftausend Jahre alte Fußstapfen treten und in einem kleinen Segelboot auf den nächtlichen Atlantik hinaustreiben.

Karlheinz Stierle

Pariser Prismen

Zeichen und Bilder der Stadt
Hanser, 368 S., Abb., € 20,50
Karlheinz Stierle ist einer der besten Kenner der Paris-Literatur. In diesem Buch schlägt er den großen Bogen vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Dabei setzt er neue Schwerpunkte: die Geburt des Paris-Romans während der Juli-Monarchie, das Phantastische der großen Stadt, ihre Spuren im Werk Georges Perecs. Stierle verfolgt den „Mythos von Paris“ weiter und eröffnet ihm eine neue Dimension, indem er auch die bildende Kunst einbezieht. Von der impressionistischen Malerei, die Zola inspirierte, über Honoré Daumier, Giacomettis „unendliches Paris“ bis zu Sempé erschließt er uns die vielfältigsten Zeichen und Bilder dieser Stadt, die eine Überzeugung verbindet: Paris ist einzigartig.



Wolfgang Ullrich

Der kreative Mensch

Streit um eine Idee
Residenz, 112 S., € 18,90
Niemals war mehr von Kreativität die Rede als heute. Sie ist nicht mehr Privileg einiger weniger, sondern gilt als menschliches Grundvermögen. Irgendwo zwischen Lyrik und Ausdruckstanz, Bildermalen und Musikauflegen sollte kreativ tätig werden, wer auf der Höhe der Zeit sein will. Aber dieser Kreativitäts-Imperativ ist für viele eine Überforderung. Entsprechend groß ist der Bedarf nach Kreativitätstechniken.

Vittorio Magnago Lampugnani (Hg.)

Die Stadt der Moderne

Strategien zur Erhaltung und Planung
GTA, 290 S., Abb., € 55,-
Wie können städtebauliche Zeugnisse des 20. Jahrhunderts in Gegenwart und in Zukunft als „erlebbares Ganzes“ erhalten werden? Wie soll die Denkmalpflege mit der modernen Stadt umgehen? Neun Fallbeispiele zu europäischen Städten, Ensembles und Siedlungen ver-

Robert Macfarlane

Alte Wege

Reihe: Naturkunden
Matthes & Seitz, 400 S., Abb., € 35,-
Robert Macfarlane folgt den alten Wegen – jenen Pfaden, Hohlstraßen, Furten, Feld- und Seewegen, die seit der Antike die menschlichen Siedlungsräume miteinander verbinden und noch immer als unsichtbare Wegweiser unserer Bewegungen bestimmen. Seine Reise

INNEN-WELTEN INNEN-MEILEN

Cord Benecke

Psychoanalyse der Angststörungen

Modelle und Therapien

Kohlhammer, 180 S., € 24,70

Angststörungen zählen zu den häufigsten psychischen Störungen. Ein Großteil der Betroffenen leidet zudem an weiteren psychischen Störungen, insbesondere Depressionen und Persönlichkeitsstörungen. Der Band stellt sowohl die aktuell gültigen Klassifikationen (ICD/DSM) als auch die psychoanalytischen Konzeptualisierungen von Angsterkrankungen dar und diskutiert Unterschiede und Gemeinsamkeiten.

Heinz Böker (Hg.)

Burghölzli

Geschichten und Bilder

Limmat, 220 S., Abb., € 34,50

Alle wissen, was es ist, wenige wissen, wie es ist. Das Buch „Burghölzli“ zeigt die international bekannte Institution von ihrer alltäglichen Seite, es ermöglicht einen ungewohnten Einblick in die Abläufe einer psychiatrischen Klinik und erzählt authentische Geschichten von Menschen, die mit diesem Ort verbunden sind und waren. Ehemalige Patienten werden porträtiert oder kommen zu Wort, etwa der Regisseur Rolf Lyssy, der Arzt und Autor Enrico Danieli oder „Electroboy“ Florian Burkhardt, aber auch Menschen, die dort arbeiten, eine Pflegerin, ein Gärtner, der ehemalige Direktor Daniel Hell. Jan Conradis Fotografien schliesslich zeigen die Schönheit dieses Ortes. Ein zweiter Teil ist der Geschichte des Burghölzli gewidmet. In eigenen Texten oder im Gespräch äussern sich namhafte Autoren wie Manfred Bleuler, Berthold Rothschild, Bernhard Küchenhoff, Christian Scharfetter oder Jules Angst.

Christina von Braun

Versuch über den Schwindel

Religion, Schrift, Bild, Geschlecht

Psychosozial, 610 S., € 25,30

Christina von Braun verfolgt im vorliegenden Buch zwei historische Hauptstränge in ihrer Verschränkung und Verzweigung: die Geschlechterbilder einerseits und den Vergleich zwischen jüdischen und christlichen Denkwelten andererseits. An keinem anderen Beispiel lässt sich die Wirkungs- und Wirklichkeitsmacht abendländischer

Simulationstechniken besser aufzeigen.

Indem die Autorin erläutert, was beispielsweise das Alphabet mit der Beschneidung zu tun hat und die Kommunikationstechniken des 18. und 19. Jahrhunderts mit der „Krankheit Onanie“, eröffnet sie einen neuen Blick auf historische Zusammenhänge.



Christof Braun (Hg.)

Dialektik des Mythos

Mythen und Mythoskritik in der Freud'schen Psychoanalyse

Brandes & Apsel, 200 S., € 25,60

Sigmund Freuds Entmachtung der Rationalität des Menschen und Walter Benjamins Versuch einer Umwandlung des Bildes der Geschichte sind Wendungen gegen mythisch verstandene Weltklärungsmodelle. Diese radikalen Mythoskritiken zeichnen sich dadurch aus, dass sie das Mythische nicht nur als ihr Gegenteil brauchen, sondern dass die Mythen wider Erwarten ein funktionaler Bestandteil ihrer Denkformen sind. Die Beiträge des Bandes gehen dieser Dialektik auf den Grund.

Claudia Burkhardt-Mußmann

Migration, Flucht und Kindesentwicklung

Das Fremde zwischen Angst, Trauma und Neugier

Brandes & Apsel, 220 S., € 20,50

Die Erfahrung der Flucht oder Einwanderung in ein fremdes Land ist eine Heraus-

forderung an die Persönlichkeitsentwicklung jedes Menschen. Wenn die Migration zudem traumatische Ursachen hat und durch eine Flucht vor unerträglichen Lebensumständen im Heimatland ausgelöst wird, so ist die Fähigkeit zur Anpassung und kreativen Lebensbewältigung oft stark in Mitleidenschaft gezogen. Kinder und Jugendliche sind von diesen psychosozialen Prozessen besonders stark betroffen.

Die Autorinnen und Autoren, alle aus der Praxis kommend, befassen sich psychoanalytisch, pädagogisch und soziologisch sowohl mit den traumatischen

Auswirkungen als auch mit präventiven Hilfsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche.

Marco Conci (Hg.)

Psychoanalyse im 20. Jahrhundert

Freuds Nachfolger

Kohlhammer, 220 S., € 24,70

Die in diesem Band von zwölf Experten porträtierten Nachfolger Freuds werden hinsichtlich ihrer bedeutsamsten theoretischen Beiträge und ihrer nachhaltigen Wirkung auf die psychoanalytische Praxis und Theoriebildung gewürdigt. Ihre Entdeckungen bilden das Fundament einer pluralistischen Psychoanalyse, in die das empirische Erfahrungswissen dieser herausragenden Persönlichkeiten auch in gegenwärtige psychotherapeutische Behandlungen immer noch einfließt. Die skizzierten Biographien werfen nicht nur ein Licht auf die Geschichte der Psychoanalyse in den jeweiligen Ländern, sondern verdeutlichen auch, wie eng Leben und Werk oftmals zusammenhängen.

Gisela Eife

Analytische Individualpsychologie in der therapeutischen Praxis

Das Konzept Alfred Adlers aus existentieller Perspektive

Kohlhammer, 258 S., € 40,10

In diesem Buch geht es um Fragen, die wir Therapeuten uns bei Patienten stellen, deren Existenz durch untergründige Angst und Aussichtslosigkeit bedroht ist. Diese Ängste der Patienten, nicht leben oder überleben zu können, führen bewusst oder unbewusst zu einem Bestreben, die empfundenen Bedrohungen zu kompensieren. In dieser Kompensation sieht Alfred Adler ein allgemeines Prinzip des menschlichen Lebens. Das macht den existenziellen Ansatz seiner Dynamik deutlich. Die „existenzielle Herausforderung“ (Benedetti) jeder Therapie liegt darin, dass die Therapeutin sich nicht auf ihre Theorie zurückziehen kann, sondern mit dem Einsatz ihrer gesamtpersönlichen Existenz antworten muss.

Ingo Focke (Hg.)

Erregter Stillstand

Narzissmus zwischen Wahn und Wirklichkeit

Klett, 384 S., € 41,10

Narzissmus gilt heute nicht allein als Störung der Persönlichkeitsentwicklung, sondern beschreibt eine seelische Grundverfassung des Menschen. Der Begriff wird gar zur Charakterisierung unserer Zeit herangezogen: Wir beobachten wahnhaftige Überdrehungen und erleben Phänomene eines erregten Stillstands. Die BeiträgerInnen dieses Bandes beleuchten die aktuellen Konzepte von Narzissmus:

- Theoretische und historische Perspektiven
- Klinische Krankheitsbilder
- Im Verhältnis von Individuum und Gesellschaft
- Narzissmus in der Kunst.

Claudia Frank (Hg.)

Zur Psychoanalyse im Hier und Jetzt

Brandes & Apsel, 172 S., € 20,50

Zum Dreh- und Angelpunkt psychoanalytischen Arbeitens, der Psychoanalyse im Hier und Jetzt, bieten die Beiträge Weiterentwicklungen und Differenzierungen. Erfahrungsnahe und anschaulich wird der klinischen Bedeutung des Erlebens von Raum und Zeit bei den verschiedensten pathologischen Organisationen von Patienten nachgegangen. Wie ein genaues Verständnis dieser Dimensionen in Übertragung und Gegenübertragung ein seelisches Wachstum ermöglichen kann, wird an detailliert dargelegten Fallbeispielen nachvollziehbar.

Sigmund Freud

Die Kalendereinträge 1916–1918

(Hg.) Michael Giefer, Christfried Tögel Stroemfeld, 300 S., Abb., € 41,10

„Martin Leutnant, Ernst Fähnrich“, damit beginnen Sigmund Freuds rund 270 Einträge in Prochaska's Familienkalender aus den Kriegsjahren 1916–1918. Im Mittelpunkt steht die Sorge um seine drei Söhne, die beim Militär sind, und um die übrigen Familienangehörigen. Aber auch Berufliches, Urlaubsreisen, Besucher sowie Ereignisse aus Politik und Krieg sind verzeichnet. Mit seinen Einträgen hält Freud fest, was für ihn wichtig ist, trifft dabei eine Auswahl und verleiht dem Notierten eine Bedeutung, die sich dem späteren Leser nicht immer sogleich erschließen mag.

Bernhard Haslinger (Hg.)

Raum und Psyche

Ein transdisziplinärer Dialog zu Freiräumen in der Psychiatrie Psychosozial, 150 S., € 20,50

Räume wirken sich unmittelbar auf unsere seelische Verfassung aus. Sie laden zu Entdeckung und Erholung ein, können aber auch Beklemmung oder Aggression provozieren. So hat die architektonische und künstlerische Gestaltung der Umgebung auf den psychotherapeutischen Kontext ebenso entscheidenden Einfluss wie die inneren, die Beziehungs- und Spielräume. Welche Räume bietet die Gesellschaft – insbesondere mit Blick auf psychiatrische Einrichtungen – für die Menschen, seelisch gesund zu werden oder zu bleiben?

Konrad Heiland (Hg.)

Kontrollierter Kontrollverlust

Jazz und Psychoanalyse

Psychosozial, 250 S., € 30,80

Sowohl in der Psychoanalyse als auch in der Musik ist ein kontrollierter Kontrollverlust nicht nur möglich, sondern sogar erwünscht, um Spielräume auszuloten, die Beziehung zwischen Bewusstem und Unbewusstem zu vertiefen und neue Ideen zu entwickeln. Die Texte des vorliegenden Buches vermitteln ein besseres Verständnis psychischer Prozesse anhand musikalischer Phänomene, während umgekehrt auch musikalische Vorgänge mithilfe psychoanalytischer Begrifflichkeiten verstehbar werden. Porträts facettenreicher Musikerpersönlichkeiten sowie Interviews mit zeitgenössischen Jazz-Musikern ergänzen die theoretischen Betrachtungen. Im deutschsprachigen Raum stellt der vorliegende Sammelband einen ersten Versuch dar, Jazz und Psychoanalyse eingehender miteinander zu verbinden.

Paula Heimann

Gegenübertragung und andere Schriften zur Psychoanalyse

Vorträge und Aufsätze 1942–1980

Klett, 464 S., € 61,70

In diesen Texten – endlich in deutscher Sprache vorliegend – diskutiert Heimann verschiedene klinische Probleme und Fragen der therapeutischen Technik, etwa solche zum psychoanalytischen Setting, zur Sublimierung, zur analen Phase oder zur Übertragung. Bahnbrechend wurde ihr ab 1950 entwickeltes Konzept der Gegenübertragung. Ihr tiefgehendes Verständnis sowohl der kleinianischen Objektbeziehungstheorie als auch der Freudschen Theorie und Technik sind auch für den heutigen Leser ein Quell der Erkenntnis. Der Band enthält Arbeiten aus den 1940er bis 1950er Jahren, die sich eng an Melanie Klein orientieren, und die bedeutenden Schriften nach ihrem Bruch mit Klein.

Beate Hofstadler / Rober Pfaller (Hg.)

Sigmund Freud – Groß an Ruhs

After you get what you want, you don't want it.

Fischer, 368 S., € 15,50

Robert Pfaller, Autor des Bestsellers „Wofür es sich zu leben lohnt“, hat mit Beate Hofstadler einen Band zur Ehrung des bekannten Wiener Psychoanalytikers August Ruhs herausgegeben. Das Werk Sigmund Freuds wird zu Unrecht für abgeschlossen gehalten. In Wahrheit entstehen immer noch neue Erkenntnisschübe, Fragmente, Korrespondenzen und Paralipomena – von prominenten Helfern und Helferinnen aus den Gebieten: Action Painting, Verkehrswesen, Heilkunde, Metzgerei, Dämonologie, konzeptuelle Photographie, Tauschhandel, Hospitalität, Prosopopoeia, Wunschmaschinenbau, Ekklesiastik, Maskerade, Montage, Anmaßung, Phrenologie, Geheimniskrämerei, Graphomanie, Genealogie, Fabulatorik, Blendwerkkonstruktion, Hamsterkunde und Zauberei. Mit Beiträgen u.a. von Isolde Charim, Sibylle Lewitscharoff, Robert Pfaller, Christoph Ransmayr, Elisabeth Roudinesco, Edith Seifert, Walter Seitter und Slavoj Žižek.

Dorothea Huber

Psychoanalyse der Depression

Verstehen – Behandeln – Forschen Kohlhammer, 192 S., € 24,70

Depression scheint eine der wichtigsten und bedrohlichsten Erkrankungen zu werden. Bei der Darstellung der Erklärungsansätze konzentriert sich das Buch auf neuere psychoanalytische Konzepte und daraus abgeleitete Be-

handlungsstrategien. Fallvignetten veranschaulichen einzelne Konzepte, Krankheitsbilder wie Burnout und Depression bei älteren Menschen werden diskutiert. In der Behandlung sind Psychopharmaka manchmal unverzichtbar, daher werden die Implikationen der Kombination von analytischer Therapie und Psychopharmaka erörtert. Da im 21. Jahrhundert die empirische Fundierung der Ätiologie, der Psychodynamik und der Therapie der Depression eine prominente Rolle spielen wird, werden ausgewählte neue Forschungsergebnisse dargestellt.

Birgit Johler u.a.

Anna Freud in Wien

Ein Rundgang zu den Orten der Psychoanalyse

Turia + Kant, 200 S., Abb., € 26,-

Dieses Buch führt an die Orte des Lebens und Schaffens von Anna Freud in Wien. Anna Freud war nicht nur Tochter und Wegbegleiterin ihres berühmten Vaters, sondern auch eigenständige Pionierin der Kinderpsychoanalyse. Als jüngstes Kind von Sigmund und Martha Freud war sie anfangs beim Vater in Ausbildung, entwickelte aber in den 1930er-Jahren die Psychoanalyse unabhängig auf diesem Neuland weiter. Gemeinsam mit ihrer Lebensfreundin Dorothy Tiffany-Birthingham und anderen aus der neuen Wiener sozialpsychologischen Szene wie Eva Rosenfeld und August Aichhorn beschränkt sie mit der „Hietzinger Schule“ neue Wege in der pädagogisch-therapeutischen Arbeit mit Kleinkindern. 1938 fanden diese mutigen Aufbrüche ein jähes Ende. Die Familie Freud musste nach London emigrieren. Erst 1971 kehrte Anna Freud für Besuche in ihre Geburtsstadt zurück.

Holger Kirsch u.a.

Praxis des Mentalisierens

Vorwort Anthony W. Bateman

Klett, 300 S., € 28,80

Anhand von ausführlichen Fallbeispielen erläutern die Autoren, wie das Mentalisieren als Behandlungskonzept in der Praxis umgesetzt werden kann. Dabei werden Kommunikationssequenzen aus Therapieverläufen wiedergegeben. Die Fallbeispiele beziehen sich u. a. auf

- die Arbeit mit depressiven Patienten
- strukturell wenig integrierte Patienten, die zum Beispiel zu intensiven emotionalen Stressreaktionen neigen
- die Therapie von Traumafolgestörungen
- die Besonderheiten der Behandlung von Jugendlichen.

Julia Kristeva

Die Zukunft einer Revolte

Brandes & Apse, 160 S., €15,20

Volksaufstände, eine aufgebrachte Jugend, vom Sockel gestürzte Diktatoren, in Blutbädern unterdrückte Hoffnungen und Freiheitswünsche ... Sollte die Revolte die digitale Menschheit aus ihrem Traum allseitiger Vernetzung reißen? Doch von welcher Revolte ist hier die Rede? Julia Kristeva geht der Frage nach, was eine Revolte ist – verstanden zugleich als politische Erneuerung, innere Wiedergeburt und ethisches Ideal. Sie gibt dem Denken in der Revolte einen neuen Sinn: auch und vor allem, wenn diese sich fern vom Lärm der Straße und vom Spektakel vollzieht. Für Kristeva sind wir nur wirklich psychisch am Leben, wenn wir uns die Zeit und den Raum für Revolten einräumen: um abzubrechen, zu erinnern, neu zu beginnen. Unter anderem die psychoanalytische Erfahrung, aber auch literarisches Schreiben ermöglichen diese innere „Revolution“, die dann auch in politische Praxis münden kann.

Jacques Lacan

Die Psychosen

Seminar Buch 3

A. d. Französischen Michel Turnheim

Turia + Kant, 386 S., € 40,-

Die Psychose ist eine von drei klinischen Strukturen. Die anderen sind Neurose und Perversion. Die Psychose unterscheidet sich von beiden deutlich durch den Mechanismus der Verwerfung, während die Neurose durch den Zwang und die Perversion durch Verleugnung gekennzeichnet ist. Durch die Verwerfung (eines „ursprünglichen Signifikanten“) entgleitet dem Psychotiker die Sprache. Hier entwickelt Lacan seine Sprachtheorie, die Begriffe von Metonymie und Metapher sowie die Theorie der Steppunkte, der besonderen Signifikanten, an denen im Normalfall Sprache und Dinge, Signifikanten und Signifikate miteinander vernäht sind, sodass das psychotische Gleiten gestoppt wird.

Marianne Leuzinger-Bohleber (Hg.)

Migration, frühe Elternschaft und die Weitergabe von Traumatisierungen

Klett, 320 S., € 36,-

Angesichts der großen Anzahl neu eintreffender Flüchtlinge stellt sich zunehmend die Frage ihrer Integration. Ob sich Migranten in ihrem Gastland als willkommen, zugehörig und aufgenommen erleben oder als Eindringlinge, Schmarotzer oder Konkurrenten um Arbeitsplätze ist ein entscheidender Faktor für die psychosoziale Situation der gesamten Familie, besonders aber

der Kinder. Hier setzt das Integrationsprojekt ERSTE SCHRITTE an, in dem Familien mit Migrationshintergrund nach der Geburt ihrer Kinder bis zum Eintritt in den Kindergarten von geschulten Mitarbeiterinnen betreut werden. Das Projekt könnte Vorbild sein für weitere bundesweite Maßnahmen auf diesem Feld.

Karin Nohr (Hg.)

Zum Phänomen der Rührung in Psychoanalyse und Musik

Psychosozial, 300 S., € 33,90

Im Fokus des vorliegenden Buchs steht der subjektive Verarbeitungsprozess von Musik. Durch Beiträge aus Psychoanalyse, Germanistik, Affekt- und Verhaltensforschung sowie durch ein literarisches Essay entfaltet sich eine Vielfalt von Blickrichtungen auf den Verarbeitungsvorgang im wahrnehmenden Individuum. So nähert sich der Band interdisziplinär einem zentralen Phänomen der Musikrezeption, das bisher noch nicht systematisch untersucht wurde.

Massimo Recalcati

Lob der Vergebung

Vom Schmerz des Betrogenwerdens und vom Neuanfang

Klett, 208 S., € 20,60

Was geschieht in Beziehungen, wenn einer der beiden sein Wort bricht und heimlich eine andere Liebeserfahrung lebt? Und was passiert, wenn der, der betrogen hat, um Vergebung bittet und wieder geliebt werden möchte? Wird dann alles wieder wie vorher? Massimo Recalcati stellt nicht von ungefähr die Vergebung ins Zentrum seines Nachdenkens über die Liebe. Sie ist die anspruchsvollste und härteste Prüfung für ein Paar, das zusammenbleiben will. Um Vergebung zu ringen lohnt sich, wenn wir die Liebe nicht, wie so häufig, zu einem austauschbaren Konsumgut verkommen lassen wollen, sondern trotz aller Schwierigkeiten die aufrichtige Begegnung mit dem Anderen suchen und eine Erneuerung der Liebe wagen.

David Rosenfeld

Psychotische Körperbilder

Psychoanalytische Arbeit mit schwer gestörten Patienten

Psychosozial, 100 S., € 17,40

Der seelische Zustand psychotischer Patienten drückt sich häufig in ihrem Körperbild aus. Im vorliegenden Buch beschreibt Rosenfeld sein theoretisches Modell des primitiven psychotischen Körperbildes und veranschaulicht in zahlreichen Falldarstellungen seine psychoanalytische Arbeit mit psychotisch-hypochondrischen Patienten.

Miriam K. Sarnecki

Nur die Bodenhaftung nicht verlieren

Vorwort Stavros Mentzos

Psychosozial, 120 S., € 20,50

Miriam K. Sarnecki beleuchtet die Psychodynamik der Borderline-Persönlichkeitsstörung sowie ihre Ursachen und Therapiemöglichkeiten aus psychoanalytischer Sicht. Die Autorin zeigt auf, welche Leistung Betroffene erbringen, um trotz der gravierenden psychischen Störung möglichst leistungs- und kontaktfähig zu bleiben, und geht auf Analogien zwischen der Borderline-Persönlichkeitsstörung und der heutigen spätmodernen Gesellschaft ein. Auf prägnante, verständliche und zugleich differenzierte Weise macht sie die Borderline-Persönlichkeitsstörung und ihre Psychodynamik der Leserschaft zugänglich.

protokollen und mittels der Konversationsanalyse ausgewertet. Der Fokus seiner qualitativen Datenanalyse liegt dabei auf der innerpsychischen Beteiligung, die zu entsprechenden Reaktionen in der Begegnung führen bzw. diese leiten kann. Durch die Anwendung der Konversationsanalyse auf Borderline-Kommunikation schließt der Autor eine Forschungslücke im Bereich der Projektiven Identifizierung und trägt zu einer Sensibilisierung gegenüber bestimmten Aussagen und Interaktionsmustern der PatientInnen bei.

Georg Theunissen

Autismus

Außen- und Innensichten

Kohlhammer, 256 S., € 40,10

Das Thema Autismus hat in den letzten Jahren eine erhebliche Konjunktur

Annegret Wittenberger

Dem inneren Klang auf der Spur

Der Prozess der Kinderpsychoanalyse Brandes & Apsel, 175 S., € 20,50

Wenn Kinder in ihrer Entwicklung gestört werden, bringen sie Symptome hervor. Diese Symptome versteht die Kinderpsychoanalyse als Hinweise darauf, dass solche Kinder den Kontakt zu ihren zentralen Gefühlen verloren haben. Im analytischen Prozess wird dem Kind sein wahres Selbst über das Erleben in der analytischen Beziehung zugänglich. Dadurch werden die im Symptom gebundenen Kräfte frei für seine altersgerechte Weiterentwicklung.

Frank Wörler

Das Symbolische, das Imaginäre und das Reale

Lacans drei Ordnungen als erkenntnistheoretisches Modell

transcript, 290 S., € 36,-

Die Begriffe „symbolisch“, „imaginär“ und „real“ tauchen in verschiedenen Wissenschaftsfeldern auf. Immer dort, wo sie triadisch konzeptualisiert sind, gehen sie auf Jacques Lacan zurück. Doch hat dieser die transdisziplinäre Verwendung seiner drei Ordnungen überhaupt angeordnet? Da dieser Punkt ungeklärt bleiben muss, recherchiert Frank Wörler im Diskursumfeld des Psychoanalytikers und rekonstruiert so die drei Ordnungen auf einer breiteren begrifflichen Basis. Dabei werden über die meist angeführten Inspirationsquellen Lacans – wie Sartre, Uexküll, Merleau-Ponty und Lévi-Strauss – hinaus mit Brentano, Cassirer und einer Einführung in die Epistemologie Meyersons auch neue Referenzen erschlossen. Die so rekontextualisierte Trias mag einem besseren Verständnis Lacan's dienen, sie verlässt aber auch den psychoanalytischen Rahmen: In Diskussion mit Peirce weist Wörler abschließend die lebensweltliche wie wissenschaftstheoretische Tauglichkeit der drei Ordnungen als epistemologisches Modell auf.



Johann Steinberger

Borderline-Kommunikation

Eine konversationsanalytische Studie

Psychosozial, 160 S., € 23,60

Starke Stimmungsschwankungen, Verlustängste und eine gestörte Selbstwahrnehmung machen die Borderline-Störung für Betroffene und ihre Angehörigen zu einer schwierigen Herausforderung. Welche inneren Motive bilden den Nährboden dieser Symptome? Welche Folgen ergeben sich für die zwischenmenschliche Begegnung? Welche Empfindungen rufen Borderline-PatientInnen in ihren InteraktionspartnerInnen hervor?

Ausgehend von der medizinischen Nosologie über die psychodynamisch-psychoanalytische Diagnostik spannt Johann Steinberger einen Bogen zum Kern seines Buches: dem innerpsychischen Erleben der Betroffenen, das er mithilfe von Briefen und Gesprächs-

erlebt. Nicht zuletzt eine Fülle autobiografischer Berichte Betroffener über autistisches Wahrnehmen, Denken und Handeln hat die weit verbreitete klinisch-pathologisierende Sicht von Autismus in Frage gestellt. Das Buch will die Sichtweisen von autistischen Personen verstehen und mit wissenschaftlichen Erkenntnissen vor allem aus dem Bereich der Neurowissenschaften abgleichen. Dabei werfen neurowissenschaftliche Erkenntnisse ein ganz neues Licht auf die Fähigkeiten und Intelligenz von Menschen im Autismus-Spektrum. Die dabei herausgearbeiteten Merkmale werden dann von autistischen Personen selbst – gewissermaßen aus der „Innensicht“ – beleuchtet: Wahrnehmungsbesonderheiten, unübliches Lernverhalten, fokussiertes Denken, Schwierigkeiten bei der Kommunikation und sozialen Interaktion usw.

Slavoi Žižek

Der göttlich Todestrieb

Sigmund Freud Vorlesung 2015

Turia + Kant, 111 S., € 14,-

Žižek verknüpft Religion und Psychoanalyse in ihren emanzipatorischen Aspekten, in ihrer Kraft der Negation. Die Psychoanalyse findet im Todestrieb den ultimativen Abgrund, der keine Akkommodation mit dem Status quo zulässt, und die Religion ist nicht die absolute Gewissheit, sondern absoluter Zweifel. Die Erfahrung des Göttlichen ist die Erfahrung, dass unser Leben weit entfernt von dem ist, was es sein sollte.

DENK-BEWEGUNG DENK-BEWEGUNG

Giorgio Agamben

Die Erzählung und das Feuer

Fischer, 204 S., € 20,60

Was steht in der Literatur auf dem Spiel? Was hat es mit dem „Feuer“ auf sich, das die „Erzählung“ verloren hat und um jeden Preis wiederzufinden versucht? Was widersteht bei jedem Schöpfungsakt der Schöpfung hartnäckig und verleiht so dem Werk Intensität und Anmut? Und warum ist das Gleichnis das heimliche Muster jeden Erzählens?

Alain Badiou

Philosophie des wahren Glücks

Passagen, 104 S., € 14,30

Die philosophische Grundfrage nach dem Glück ist durch den kapitalistischen Imperativ des Konsums und dessen gesellschaftliche Realität, die Selbstgenügsamkeit, ausgeblendet worden. Einer Metaphysik bleibt dadurch der Weg versperrt. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, zeichnet Badiou die Subjektivierung als wesentlichen Prozess der Rekonstruktion einer Kategorie des Absoluten in vier Bereichen nach: die politische Emanzipation, die künstlerische Kreation, die wissenschaftliche Invention und die Alteration in der Liebe. Es geht Badiou um eine Teilhabe des Individuums am Absoluten (an den Wahrheiten), mithin um das Glück jedes Einzelnen. Mit der Metaphysik des wahren Glücks gibt Badiou dem Leser nicht nur ein konkretes Werkzeug im Hinblick auf das eigene Glück an die Hand, sondern zeigt erneut die systematische Struktur seiner philosophischen Denkbeziehung in brillanter, konzentrierter Form.

Alice Becker-Ho / Guy Debord

Kriegsspiel

Merve, 172 S., € 18,60

„[...] ich habe mich eingehend mit der Logik des Krieges beschäftigt. Tatsächlich ist es mir vor langer Zeit gelungen, die wesentliche Dynamik des Krieges vermittelt eines recht einfachen Brettspiels zu veranschaulichen ... Ich habe dieses Spiel gespielt, und in oftmals schwierigen Lebenssituationen einige Lehren daraus gezogen – nämlich Regeln für mein Leben festzulegen, und diese zu befolgen. Während ich mein Kriegsspiel spielte, konfrontierte es mich immer wieder aufs Neue mit überraschenden Wendungen; fast fürchte ich mich davor, dass das Kriegsspiel das einzige

meiner Werke sein könnte, dem die Leute irgendeine Bedeutung zumessen. Ich überlasse es anderen, darüber zu urteilen, ob ich daraus die richtigen Lehren gezogen habe.“ G. D.

Franco „Bifo“ Berardi

Helden

Matthes & Seitz, 260 S., € 23,60

Von der Columbine High School bis zum Batman-Kino-Massaker in Aurora, Amokläufe sind in den letzten Jahren zu einer grausigen Routine geworden. Hinzu treten scheinbar ideologisch oder religiös motivierte Massenmorde, wie die von Anders Breivik oder islamistischer Terrorkommandos. All diese Wahnsinnstaten faszinieren und verstören und lassen uns letztlich ratlos zurück. Franco „Bifo“ Berardi nähert sich diesen Abgründen der Gegenwart mit detektivischer Akribie: Er erstellt Fallstudien, liest die Manifeste der Attentäter und analysiert die Gemeinsamkeiten im Drang zum zerstörerischen Selbstmord. Entgegen individueller Dämonisierungen gelingt es ihm, die Schreckenstaten als epidemisches Phänomen zu deuten. In ihrer Rache an der Gesellschaft treiben die Täter das gesellschaftliche Prinzip des „Survival of the fittest“ auf die Spitze: Man kann nur noch gewinnen, wenn man andere Leben zerstört.

Heinz Bude

Das Gefühl der Welt

Über die Macht von Stimmungen

Hanser, 160 S., € 19,50

Wie ist die Stimmung? Nicht so gut. Von Zuversicht kann keine Rede sein. Wir fühlen uns bedroht, wollen das Erreichte sichern. Wer weiß, was die Zukunft bringt? Für Heinz Bude sind Stimmungen die Gefühle der Gesellschaft. Er analysiert, wie sie entstehen, wie sie beeinflusst werden können, aber auch, wie sie kippen können. Stimmungen entscheiden darüber, wie wir die Welt wahrnehmen, deshalb ist es Politikern so wichtig, die Stimmung der Wähler zu kennen. Heinz Bude zeigt, warum Stimmungen in der Politik oft mehr entscheiden als Argumente. Stimmungen sind vage, flüchtig und unberechenbar. Aber wer verstehen will, wie unsere Demokratie funktioniert, muss von ihrer Macht über die Menschen wissen.

Michel Foucault

Subjektivität und Wahrheit

Vorlesungen am Collège de France

1980–1981

Suhrkamp, 400 S., € 45,30

„Was geschah während des 1. Jahrhunderts unserer Zeitrechnung am Übergang von einer paganen zu einer christlichen Moral?“, so Foucaults Ausgangsfrage. Durch eine minutiöse Untersuchung antiker medizinischer Schriften und Abhandlungen über die Ehe, die Liebe sowie die Deutung erotischer Träume legt er ein Verhältnis des Selbst zu seinen Lüsten frei, das der christlichen Angst vor der Fleischeslust und der Konstruktion einer modernen Sexualwissenschaft vorausging. Schon im griechischen Denken beginnt sich eine Einteilung der Geschlechter nach Aktivität und Passivität zu etablieren, und bereits im Stoizismus des römischen Kaiserreichs entwickelt sich ein Modell der Ehe, das auf lebenslanger Treue basiert, sowie eine Disqualifikation der Homosexualität, jedoch integriert in eine umfassende Lebenskunst. Erst das Christentum transformiert diese Formen der Subjektivität und Sexualität zu Objekten des Wissens und einer Moral, die uns bis heute prägt. Ein bahnbrechendes Werk über die Quellen unseres modernen Selbst.

Thomas von Freyberg

Sperrgut

Zur Geschichte des Frankfurter Instituts für Sozialforschung

Geleitwort von Oskar Negt

Brandes & Apsel, 600 S., € 41,10

Was geschah am Frankfurter Institut für Sozialforschung in den dreißig Jahren nach dem Tod von Theodor W. Adorno? Sperrgut berichtet aus der Forscherperspektive über Arbeitsprozesse und -bedingungen kritischer empirischer Forschung, die in Zeiten zunehmender finanzieller Abhängigkeit versuchte, sich Autonomie und Freiheit zu bewahren. Einer Forschung, die empirische Untersuchungen mit der Arbeit an der kritischen Theorie der kapitalistischen Gesellschaft verband.

Francois Jullien

Von Landschaft leben oder das Ungedachte der Vernunft

A. d. Französischen Erwin Landrichter

Matthes & Seitz, 160 S., € 20,50

Während in Europa das Bewusstsein von Landschaft relativ jung ist – es taucht erst in der Malerei der Renaissance auf –, entstand es in China schon mehr als tausend Jahre früher und hat sich ohne große Unterbrechung bis heute

weiterentwickelt. Anders in Europa: Nach einem Höhepunkt der Landschaftsmalerei im 19. Jahrhundert nimmt das Interesse im 20. Jahrhundert ab, um erst mit der Sorge um Natur und Umwelt wiederzuerstehen. Jullien macht in dieser grundlegenden Studie über den Begriff und die Wahrnehmung von Natur und Landschaft im östlichen und westlichen Denken deren Unterschiede für unser Denken produktiv. Er zeigt, weshalb China so früh und auf so zentrale Weise das Denken von Landschaft entwickelt hat, und wie es zur Weiterentwicklung unseres Begriffs von Landschaft und vielleicht zu dessen Neuformulierung beitragen kann.

Leander Kaiser

Die Gesellschaft der Zeiterstörung

Ein Bericht

Hg. und mit einem Vorwort versehen von Hubert Christian Ehalt.

Bibliothek der Provinz, 72 S., Abb., € 12,-
Der Essay geht der Frage nach, warum der westlichen Gesellschaft trotz aller Zeitersparnis durch Wissenschaft, Technik, Organisation und Kommunikation die Zeit fehlt, sich menschlich einzurichten.

Das Recht auf Stadt

Nautilus, 224 S., € 18,60

„Recht auf Stadt“ ist mehr als die individuelle Freiheit, auf städtische Ressourcen zugreifen zu können. Es ist das Recht auf ein erneuertes urbanes Leben. Angesichts der sozialen Probleme in den desolaten Hochhaus-Vorstädten und anderer Folgen des rasanten Städtewachstums nach dem Zweiten Weltkrieg stellte Lefebvre schon in den sechziger Jahren fest, dass der Urbanisierungsprozess einhergeht mit einem Verlust der Stadt als Ort der kreativen Schöpfung zugunsten einer bloßen industriellen Verwertungslogik. Er postuliert aber keine Abkehr von der Stadt – etwa in die zeitgleich entstehenden amerikanischen Mittelklasse-Vororte –, sondern macht in der Stadt ein enormes Potenzial aus, das zu einer emanzipierten urbanen Gesellschaft führen kann. Das Recht auf Stadt ist ein gesamtgesellschaftliches Anrecht auf Begegnung, Teilhabe, Austausch, das große Fest und einen kollektiv gestalteten und genutzten städtischen Raum.

Konrad Paul Liessmann (Hg.)

Neue Menschen

Philosophicum Lech Band 19

Zsolnay, 256 S., € 20,50

Alles wird besser. Auch der Mensch. Schon vor der Geburt beginnen die Optimierungsprogramme, die für spätere

Höchstleistungen sorgen sollen. Der Körper wird trainiert und modelliert, Defizite werden durch die ästhetische Chirurgie, künstliche Implantate und intelligente Prothesen korrigiert. Das Hirn wird umfassend gefördert, die Seele wird durch Psychopharmaka stabilisiert. Am Ende dieser Prozesse steht die Version eines perfekten transhumanen Wesens, das reibungslos funktioniert und dem alles Menschliche fremd geworden ist. Über die Konzepte eines „neuen Menschen“ und ihre Fragwürdigkeit diskutieren beim 19. Philosophicum Lech Vertreter aus Philosophie, Soziologie und anderen Wissenschaften.

Mikael Mikael

Blackout

Merve, 72 S., € 10,30

Wir alle kennen den Blackout. Plötzlich ist alles weg. Dunkel. Schwarz. Erinnerungsverlust. Blackout meint aber noch mehr. Versagen technischer Systeme. Versagen physiologischer Systeme. To blackout meint Zensur. Auslöschen von Information. Blackout ist auch Vergessen. Auslöschen von Erinnerung.

Karl-Josef Pazzini

Bildung vor Bildern

Kunst – Pädagogik – Psychoanalyse

transcript, 367 S., Abb., € 36,-

Vor Kunst findet unfreiwillig Bildung statt – und nicht nur dort. Allerdings kann man sie hier eher bemerken als im Alltag, wo Bilder dauernd einfallen. Dies ist weder zu stoppen noch mit Präzision zu fördern. Die psychoanalytische Erfahrung zeigt jedoch: Eingefallene Bilder können nicht nur bilden, sondern ebenso zu Verhärtungen bis zur Dummheit führen. Der notwendige Schutz durch Einbildungen kann zu einer zu großen Distanz zur Welt, zu eingebildeter Autonomie und Souveränität führen, so dass unbewusste Schutzbilder kaum noch neue Erfahrungen zulassen. In diesem Band geht es ums Durchbrechen und Loslassen, um Enteignung, Verzicht, Umwandlung, Auflösung, Schwingung, Umbau und Vorbilder.

Jan Phillip Reemtsma

Was heißt: einen literarischen Text interpretieren

Beck, 316 S., € 25,70

Was heißt das eigentlich: einen literarischen Text interpretieren? Was ist das Reden über Literatur überhaupt für eine Tätigkeit? Womit hat man es zu tun, wenn man es mit literarischer Qualität zu tun bekommt? Hat das Gerede von „Tod des Autors“ irgendeinen Sinn – und geht es bei Literatur um anderes als

um Schönheit? Jan Philipp Reemtsma entwirft in diesem Buch eine radikale Theorie der Lesekompetenz. Lange gab es keine derart virtuose Einführung in die Grundlagen der Literaturwissenschaft. Wer den Literaturwissenschaftler und public intellectual Jan Philipp Reemtsma kennt, der weiß, dass seine Urteile über Texte – ob sie von Heinrich von Kleist stammen oder von Stephen King – vor allem eines sind: nie langweilig. Sie zeigen nicht nur by the way, was, wie und warum man lesen sollte. Sie verknüpfen auch mühelos Theorie und hermeneutische Praxis, E und U, Germanistik, Philosophie und Polemik. Reemtsmas Grundkurs im Gebrauch von Skalpell und Tupfer im Literatur-OP hat den bestmöglichen Effekt: Man will danach lesen. Besser lesen.

Hartmut Rosa

Resonanz

Eine Soziologie der Weltbeziehung

Suhrkamp, 816 S., € 36,-

Wenn Beschleunigung das Problem ist, dann ist Resonanz vielleicht die Lösung. Dies ist, auf die kürzest mögliche Formel gebracht, die Kernthese des neuen Buches von Hartmut Rosa, das als Gründungsdokument einer Soziologie des guten Lebens gelesen werden kann. An seinem Anfang steht die Behauptung, dass sich die Qualität eines menschlichen Lebens nicht in der Währung von Ressourcen, Optionen und Glücksmomenten angeben lässt. Stattdessen müssen wir unseren Blick auf die Beziehung zur Welt richten, die dieses Leben prägt und die dann, wenn sie intakt ist, Ausdruck stabiler Resonanzverhältnisse ist.

Lucien Sève

Die Welt ändern. Das Leben ändern

Argument, 540 S., € 49,50

Lucien Sève widmet sich der Erneuerung marxistischen Denkens – auf ganz andere Weise als Althusser. Sein Versuch, eine Wissenschaft der Biographie zu entwerfen, trägt gleichzeitig den Vorschein dessen in sich, was Menschsein in einer freien, gerechten Welt bedeuten kann. „Die Welt ändern – das Leben ändern“ ist die Neuauflage seines Klassikers mit einem aktuellen Vorwort des Verfassers.

Peter Singer

Effektiver Altruismus

Eine Anleitung zum ethischen Leben

Suhrkamp, 250 S., € 25,70

Wir alle haben schon gespendet. Doch geht es uns dabei wirklich um die Hilfe für andere? Oder wollen wir eher unser

Gewissen beruhigen, ein wohliges Gefühl verspüren oder spendabel wirken? Millionäre lassen Kunstmuseen errichten, statt Verhungern zu helfen, und Normalbürger geben Beträge, die nicht einmal die Bearbeitungsgebühren decken. Wer dagegen so viel Gutes wie möglich tun will, sollte besser auf seinen Verstand hören als auf seinen Bauch. Diese simple Idee ist Ausgangspunkt einer neuen sozialen Bewegung – des effektiven Altruismus.

Bettina Stangneth

Böses denken

Rowohlt, 128 S., € 15,50

Die Gedanken sind frei, und nur wer selber zu denken lernt, kann so frei werden wie sie. Seit über zweihundert Jahren fordern wir dazu auf, alles zu bedenken, eigene Überzeugungen zu entwickeln und konsequent danach zu handeln. Wer denken kann, so hoffen wir, der mordet nicht. Wer denkt, darauf vertrauen wir, ist immer schon auf dem richtigen, auf dem guten Weg. Aber stimmt das? Die Philosophin Bettina Stangneth, die mit ihrem Buch über den Holocaust-Organisator Adolf Eichmann international die Debatte über das Böse neu entfacht hat, stellt eine unbequeme Frage: Haben wir wirklich das Recht zu jedem Gedanken, oder braucht auch das Denken eine Ethik? Ihr elegant geschriebener Essay erklärt und erweitert klassische Konzepte des Bösen, denn wer das Böse bekämpfen will, muss es zunächst einmal erkennen. Es kommt schon lange nicht mehr nur als dummer Barbar, sadistischer Schläger oder gedankenloser Bürokrat daher, sondern mit verführerisch schlüssigen Argumenten. Sosehr wir es uns auch gewünscht haben: Für uns Menschen ist nichts jenseits von Gut und Böse. Noch nicht einmal das Denken.

Mihaly Vajda

Meine Gespenster

Essays zur Zeitgeschichte
Passagen, 328 S., € 41,10

Das Leben des ungarischen Philosophen Mihály Vajda nimmt sich aus wie eine Fahrt in der Gespensterbahn der politischen Geschichte des 20. und 21. Jahrhunderts: von der Verfolgung durch die NS-Diktatur über die Repressionen im Sozialismus bis hin zu den Anfeindungen des Orbán-Regimes. In 18 philosophischen Essays lässt Vajda die Gespenster seiner Biografie Revue passieren, die auch diejenigen unserer kollektiven Geschichte sind.

Paul Virilio

Die Verwaltung der Angst

Passagen, 96 S., € 13,30

In diesem Gespräch zeichnet Paul Virilio das Porträt einer „unbewohnbar gewordenen Welt“. In dieser erscheint die Angst als unvermeidliche Kehrseite der Fortschrittspropaganda. Es bleibt uns nichts anderes übrig, als mit dieser Angst umzugehen – sie zu verwalten.

Paul Virilio liefert eine umfassende Analyse der politischen, medialen, aber auch philosophischen Implikationen der allgegenwärtigen Angst. Einmal mehr warnt der Denker der Geschwindigkeit davor, den Ereignissen schreckensstarr und tatenlos zuzusehen, und ruft zu einer Widersetzung gegen den invasiven Geschwindigkeitsmodus auf, damit die Diversität des Lebens fortbestehen kann.

Ilker Atac u.a.

Türkei

Kontinuitäten, Veränderungen, Tabus
Mandelbaum, 180 S., € 12,80

Die Frage der Demokratisierung der Türkei ist in den vergangenen Jahren vermehrt in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt. Dabei geht es um die spezifische Rolle der Minderheiten, der regierenden AKP-Partei und der EU. Die Türkei gilt aufgrund ihrer geo-strategischen Lage, der dynamischen wirtschaftlichen Entwicklung sowie wegen ihrer vielschichtigen politischen und zivilgesellschaftlichen Akteur_innen als eines der zentralen Länder der Region. Gleichzeitig sind die politischen und sozialen Verhältnisse umstritten. Fehlende Pressefreiheit, großes Ost-West Gefälle, autoritäre politische Herrschaft und der wieder zunehmende Druck auf die Minderheiten werden kritisch durchleuchtet.

Nir Baram

Im Land der Verzweigung

Ein Israeli reist in die besetzten Gebiete
Hanser, 192 S., € 20,50

2014 und 2015 ist Nir Baram in die besetzten Gebiete des Westjordanlands gereist. Um sich selbst ein Bild von der Lage seines Landes zu machen, hat der preisgekrönte Schriftsteller aus Israel Flüchtlinge, Siedler, Juden, Palästinenser, Politiker und Aktivisten befragt. Vorurteilslos spricht Baram mit den unterschiedlichen Bewohnern entlang der Grenzen, und stets schlägt ihm eine scheinbar einfache Wahrheit entgegen: „Trennung

Matthias Waltz

Identifikation, Begehren, Gewalt

als kulturwissenschaftlicher Grundbegriff
Springer, 250 S., € 36,-

Zentrales Thema ist die Problematik der Subjektivierung in einer weit ausgreifenden kulturgeschichtlichen Perspektive. Gegen Auffassungen wie die von Habermas, nach denen Subjektivierung als eine Art Hineinwachsen in eine jedenfalls kontrafaktisch vorhandene Ordnung vernunftgeleiteter Kommunikation vorzustellen ist, stellen sich die Texte auf die Seite derjenigen, die sagen, dass Subjektivierung ein unbewusster Prozess und immer ein Akt der Gewalt ist. (Foucault, Butler, Derrida, in anderer Form Lacan und viele andere).

führt immer zu einem Mangel an gegenseitigem Verständnis und der Dämonisierung des anderen.“ Seine Reportagen beweisen eindrucksvoll, dass es möglich ist, aufeinander zuzugehen und dass es einen Weg jenseits der Zwei-Staaten-Lösung geben muss.

Sacha Batthyany

Und was hat das mit mir zu tun

Ein Verbrechen im März 1945

Die Geschichte meiner Familie
Kiepenheuer & Witsch, 256 S., € 20,60
Sacha Batthyany's Großtante war in eines der schrecklichsten Nazi-Verbrechen am Ende des 2. Weltkriegs verwickelt. Wenige Wochen vor Kriegsende gibt Gräfin Margit Thyssen-Batthyány im österreichischen Rechnitz ein rauschendes Fest. Gegen Mitternacht verlassen die Gäste das Schloss und erschießen 180 Juden, die am Bahnhof auf den Weitertransport warten. Was genau in dieser Nacht geschieht, ist bis heute unklar. „Und was“, fragt der Schriftsteller Maxim Biller den Autor, „hat das mit dir zu tun?“ Sacha Batthyany beginnt, nach Antworten zu suchen. Seine Reise führt ihn ins alte Ungarn, ins Österreich der Nachkriegszeit, in die Schweiz der Gegenwart, in die Lager des Gulag nach Sibirien, auf die Couch eines Psychoanalytikers und bis ins Wohnzimmer einer Auschwitz-Überlebenden in Buenos Aires. Dabei entdeckt er ein Geheimnis, das seinen Blick auf seine Familie und sich selbst verändert. Prägen vorangegangene Generationen die Art, wie wir leben?

Ta-Nehisi Coates

Zwischen mir und der Welt

Mit dem Essay „Plädoyer für Reparationen“

Hanser, 240 S. € 20,50

Wenn in den USA schwarze Teenager von Polizisten ermordet werden, ist das nur ein Problem von individueller Verfehlung? Nein, denn rassistische Gewalt ist fest eingewebt in die amerikanische Identität – sie ist das, worauf das Land gebaut ist. Afroamerikaner besorgten als Sklaven seinen Reichtum und sterben als freie Bürger auf seinen Straßen. In seinem schmerzhaften, leidenschaftlichen Manifest verdichtet Ta-Nehisi Coates amerikanische und persönliche Geschichte zu einem Appell an sein Land, sich endlich seiner Vergangenheit zu stellen.

Stefan Deißler

Eigendynamische Bürgerkriege

Von der Persistenz und Endlichkeit innerstaatlicher Gewaltkonflikte

Hamburger, 370 S., € 35,90

Auch im 21. Jahrhundert wird die Welt von lang anhaltenden Bürgerkriegen erschüttert – das aktuellste Beispiel ist der nicht enden wollende Bürgerkrieg in Syrien. Bis zu Beginn der 1990er Jahre wurden diese innerstaatlichen Kriege zumeist als politisch motivierte Gewaltkonflikte oder Stellvertreterkriege angesehen. Danach setzen sich mit Ende des Kalten Krieges und unter dem Eindruck des Genozids in Ruanda sowie des Bosnienkrieges neue Erklärungsansätze durch, die die flächendeckende Gewalt primär auf Habgiermotive oder traditionelle ethnische Feindschaften zurückführen. Gegen diese schablonenhaften Deutungsmuster entfaltet Stefan Deißler eine Perspektive, die der vielschichtigen Komplexität des Phänomens Bürgerkrieg näher kommt. Ohne die tragende Rolle der ethnischen, ökonomischen oder politischen sozialen Gruppen zu vernachlässigen, rückt der Autor die kriegsführenden Organisationen selbst in den Fokus und unterzieht die Beziehungen zwischen Kombattanten und Zivilisten einer kritischen Betrachtung.

Carola Dietze

Die Erfindung des Terrorismus in Europa, Russland und den USA 1858–1866

Hamburger, 600 S., € 39,-

Carola Dietze identifiziert fünf Erfinder des Terrorismus. Sie schildert anschaulich deren politische Verortung und lebensgeschichtlichen Weg, der zu den terroristischen Taten geführt hat. Der Italiener Felice Orsini verübte im Zuge seines Kampfes für die italienische

Einheit und Demokratie 1858 ein Bombenattentat auf den französischen Kaiser Napoleon III., das in ganz Europa und den USA eine Sensation war. In den USA verfolgte John Brown, der für die Emanzipation der Sklaven kämpfte, die Berichterstattung über Orsinis Gewalttat und übernahm die Taktik. Sein Überfall auf Harpers Ferry 1859 markiert den Entstehungsmoment des Terrorismus. In Deutschland versuchte Oskar Becker mit einem Attentat auf Wilhelm I., die Tat Orsinis nachzuahmen. John Wilkes Booth und Dmitrij Vladimirovič Karakozov orientierten sich bei ihren Anschlägen auf Präsident Abraham Lincoln und Zar Aleksandr II. 1866 dagegen primär an John Brown. Carola Dietze zeichnet die Transfer- und Rezeptionsprozesse zwischen Europa, Russland und den USA nach und schildert die Erfindung des Terrorismus, der als (gegen-)revolutionäre Taktik 1866 fertig ausgebildet war und seitdem nur noch technisch abgewandelt wird.

Johannes Dines u.a.

Betteln fordert heraus

Mandelbaum, 332 S., € 14,90

Die Wiederkehr des Bettelns in unseren Innenstädten lässt kaum jemanden unberührt. Betteln verstört, Betteln fordert heraus, Betteln bewegt. Wer hinter die oberflächlichen Debatten blickt und die Problemlagen aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten möchte, wird hier fündig: 13 ExpertInnen-Beiträge erwägen die Herausforderungen, die – für die Hilfe suchenden Armutsbetroffenen ebenso wie für die um ein Almosen Angesprochenen, für Medien, Politik und Zivilgesellschaft – rund um das Betteln gegeben sind, analysieren Ursachen und Hintergründe für dieses Armutsphänomen und zeigen Wege auf, wie ein angemessener Umgang mit der Notlage gefunden werden kann. Begleitet und eingebettet werden die Beiträge durch berührende Porträts von Betroffenen, Fotos und Gedichte.

Gaziel

Nach Saloniki und Serbien

Eine Reise in den Ersten Weltkrieg

Berenberg, 240 S., Abb., € 25,70

Griechenland-Krise? Flüchtlingsdramen an Europas Südküste? Gab es alles schon im Ersten Weltkrieg, und ein junger Mann aus Barcelona, der unter dem Pseudonym Gaziel zu einem der elegantesten und besten Journalisten Spaniens wurde, hat es aufgeschrieben. Mit dem Schiff fuhr er 1915 nach Griechenland, wo er statt klassisch humanistischer Szenerien ein in Auflösung begriffenes

zerrissenes Staatswesen von Europas Gnaden vorfand. In Saloniki, von Engländern und Franzosen besetzt, unterhält er sich mit der in Angst und Schrecken versetzten jüdischen Bevölkerung, bevor er in Richtung Serbien fährt und vom Elend der von deutschen und bulgarischen Truppen vertriebenen Flüchtlinge erzählt. Es lohnt sich, diesen mit großer Verve geschriebenen Reisebericht in Zeiten des Krieges genau zu lesen. Ähnlichkeiten mit heutigen Begebenheiten sind ebenso zufällig wie wenig verwunderlich.

Patrick Kingsley

Die neue Odyssee

Eine Geschichte der europäischen Flüchtlingskrise

Beck, 352 S., Abb., € 22,60

Europa ist mit der größten Migrationsbewegung seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs konfrontiert – und niemand hat intensiver über diese Krise berichtet als Patrick Kingsley. Der erst 26 Jahre alte Reporter des „Guardian“ hat 2015 drei Kontinente und 17 Länder bereist, Hunderte von Migranten getroffen und mit ihnen die Fluchtrouten durch Wüsten, über Berge und Meere zurückgelegt. Dieses Buch erzählt ihre Geschichte. Patrick Kingsley legt ein hohes Tempo vor. Er reist mit dem Syrer Hashem al-Souki auf dem Zug, trinkt selbstgebrannten (und verbotenen) Schnaps mit dem libyschen Menschenhändler Hajji, der einmal Jurastudent war, marschiert mit Fattamah Abu al-Rouse, der schwangeren syrischen Lehrerin, die Angst hat, ihr Kind zu verlieren, durch die Wildnis des Balkans, ist an Bord eines Bootes im Mittelmeer. Er schildert, wie das Multi-Millionen-Dollar-Geschäft mit dem Menschenhandel in Libyen, der Türkei und Ägypten organisiert wird. Er zeigt, wie lokale Kaufleute und korrupte Politiker in Italien vom Elend der Menschen profitieren. Er beschreibt die Fluchtrouten, hinterfragt die Ursachen der Krise und die Gründe für die bedrückende Reaktion so vieler Europäer.

Wolf Lepenies

Die Macht am Mittelmeer

Französische Träume von einem anderen Europa

Hanser, 352 S., € 25,60

Der Plan schien perfekt: Präsident Sarkozy wollte seine südlichen Nachbarn für eine Mittelmeerunion gewinnen, um ein Gegengewicht zur deutschen Dominanz in Europa zu etablieren. Angela Merkel wusste das zu verhindern. Für Wolf Lepenies ist dies keine zeitgeschichtliche Fußnote. Der französische

Traum von der Macht am Mittelmeer führt in die unbewussten Regionen der europäischen Geschichte. Die Rivalität zwischen Deutschland und Frankreich greift Ideen und Stereotypen auf, die bis ins 18. Jahrhundert zurückreichen und heute wieder politischen Diskussionsstoff liefern. Man muss sie kennen, wenn man verstehen will, wie sich in Europa Koalitionen und Frontlinien bilden.

Norman Lewis

Neapel 24

Ein Nachrichtenoffizier im italienischen Labyrinth

Aus dem Englischen Peter Waterhouse Folio, 240 S., € 22,90

Norman Lewis führt Tagebuch über seine Zeit als Nachrichtenoffizier in Neapel, von Herbst 1943, der Landung der alliierten Truppen bei Salerno, bis zu seiner Abberufung im Herbst 1944. Er verzeichnet Gewalt, Unfähigkeit, Not, Witz, Erfindungsgeist und Verstellungskunst der Bewohner dieser fernen, „orientalischen“ Stadt am Ende des großen Krieges. Seine Chronik ist eine Initiation ins Neapolitanische. Das Buch urteilt nicht, sondern beobachtet und registriert mit großer Anteilnahme und doch mit Distanz.

Jürgen Manemann

Der Dschihad und der Nihilismus des Westens

Warum ziehen junge Europäer in den Krieg?

transcript, 136 S., € 15,50

Warum übt der Dschihadismus auf junge Menschen in der westlichen Welt eine so große Faszination aus? Jürgen Manemann geht den Ursachen für diese Anziehungskraft auf den Grund, indem er die Perspektive auf die kulturellen Krisen westlicher Gesellschaften richtet: auf Gefühle der Leere, der Sinn- und Hoffnungslosigkeit und ihre Folgen in Form von Resignation, Ressentiment und Zynismus. Der Dschihadismus präsentiert sich als Therapie gegen diese sozialen Pathologien. Er wirkt jedoch krisenverschärfend, da er die Unfähigkeit verstärkt, das Leben zu bejahen. Als aktiver Nihilismus produziert er Empathieunfähigkeit, Hass und blinde Gewalt. Die westlichen Gesellschaften müssen Gegenkräfte entwickeln, indem sie eine konsequente Politik der Anerkennung und der Leidempfindlichkeit verfolgen und so den Sinn für eine Kultur der Humanität wieder stärken.

Óscar Martínez

Eine Geschichte der Gewalt

Leben und Sterben in Lateinamerika

Kunstmann, 300 S., € 25,70

In den Staaten Zentralamerikas herrscht das organisierte Verbrechen. Die strategische Lage hat Länder wie Guatemala, Honduras, El Salvador und Nicaragua zu wichtigen Transitländern des internationalen Drogenhandels gemacht und ihnen die höchsten Mordraten der Welt gebracht. Das staatliche Machtvakuum in diesen Ländern haben längst organisierte Banden wie die Mara Salvatrucha oder Barrio 18 besetzt – hier herrscht das Gesetz von Klingen und Kugeln.

Óscar Martínez' preisgekrönte Reportagen führen uns direkt in das Chaos Zentralamerikas – er berichtet von Brunnen, die sich mit Leichen füllen, von Kronzeugen, die der Staat vergessen hat, von jugendlichen Killern, die für einen Beutel Gras töten und von dem profitablen Geschäft der internationalen Kartelle mit Kokain und Migranten. Er schreibt über die Sisyphusarbeit des einzigen Gerichtsmediziners in El Salvador, über die Herren der Grenzen im Dschungel Guatemalas, über mexikanische Bordelle, in denen die zentralamerikanischen Flüchtlinge verkauft werden. Das Bild, das sich aus seinen Reportagen ergibt, ist erschreckend: eine Region, die von Angst und Perspektivlosigkeit beherrscht wird und aus der die Menschen zu Millionen fliehen.

Paul Mason

Postkapitalismus

Grundrisse einer kommenden Ökonomie Suhrkamp, 430 S., € 27,70

Paul Mason blickt auf die Daten, sichtet Krisentheorien – und sagt: Wir stehen am Anfang von etwas Neuem. Er nimmt dabei Überlegungen auf, die vor über 150 Jahren in einer Londoner Bibliothek entwickelt wurden und laut denen Wissen und intelligente Maschinen den Kapitalismus eines Tages „in die Luft sprengen“ könnten. Im Zeitalter des Stahls und der Schrauben, der Hierarchien und der Knappheit war diese Vision so radikal, dass Marx sie schnell in der Schublade verschwinden ließ. In der Welt der Netzwerke, der Kooperation und des digitalen Überflusses ist sie aktueller denn je.

Yana Milev u.a. (Hg.)

Europa im freien Fall

Orientierung in einem neuen Kalten Krieg Turia + Kant, 143 S., € 18,-

Yana Milev und Daniele Ganser analysieren den „Fall Ukraine“, Sloterdijk beschreibt Europa als „digitale Kolonie“ der USA, und Herfried Münkler sowie

Ruslan Grinberg / Boris Shmelev stellen Überlegungen zur inneren Neuorganisation Europas an.

Patrizia Nanz / Claus Leggewie

Die Konsultative

Mehr Demokratie durch Bürgerbeteiligung Wagenbach, 96 S., € 10,20

Not in my backyard versus Mitsprache für alle. Nur mit der Weisheit der Vielen können die drängenden Fragen der Zukunft gelöst werden. Die vierte Gewalt, die Konsultative, ist ihr Sprachrohr. Unsere Demokratie wird nicht mehr ohne sie auskommen können.

„Was die Konsultative leisten kann? Vom Informieren, Konsultieren und Einbeziehen über das Kooperieren und Mitgestalten bis zur Ermächtigung und Mitentscheidung der Bürger. Praxiserprobt!“

Van Ngo

Im Land der gesprungenen Glocke

Die Leiden Indochinas in der Kolonialzeit Matthes & Seitz, 280 S., € 23,60

Die 68er feierten ihn mit Ho-Chi-Minh-Rufen, bis heute ist er Inbegriff der aufrechten und rechtmäßigen Guerilla, kaum eine antikoniale Befreiungsbewegung wurde mehr idealisiert als der Vietcong. Dass die Organisation in der Zeit vor dem Vietnamkrieg als Arm des Stalinismus in Indochina wirkte und Tausende unabhängige Mitkämpfer folterte und liquidierte, wird bis heute verschwiegen. Die Autobiografie des bei Saigon geborenen Ngo Van führt uns das Drama des vietnamesischen Befreiungskampfes zum ersten Mal klar vor Augen: Sie erzählt die Geschichte des bettelarmen Bauernsohns, der sich in jungen Jahren der Befreiungsarmee anschließt, seinen Kampf gegen die Gewalt und Willkür des Kolonialsystems und seine Entfremdung von der moskautreuen Untergrundbewegung, die ihn schließlich ins Kreuzfeuer von Kolonialmacht und Stalinisten treibt.

Bastian Obermayer / Frederik Obermaier

Panama Papers

Die Geschichte einer weltweiten Enthüllung

Kiepenheuer & Witsch, 350 S., € 17,50

Alex Perry

In Afrika

Reise in die Zukunft

Fischer, 544 S., € 25,70

Der vielfach ausgezeichnete Journalist Alex Perry reiste als Auslandskorrespondent vom „Time Magazine“ über sieben Jahre durch Afrika und schrieb „In Afrika: Reise in die Zukunft“ – eine literarische, hervorragend recherchierte Ge-

schichte des neuen Afrika. Er beschreibt ein Afrika, das sich in einer Phase geradezu wütender Selbstbehauptung befindet. Auf seiner Reise traf er Unternehmer und Warlords, Professoren und Drogenschmuggler, Präsidenten und Dschihadisten und ermöglicht uns so einen ebenso eindringlichen wie facettenreichen Blick auf das moderne Gesicht Afrikas. Um sich letztendlich befreien zu können, muss Afrika – so Perry – den Islamisten, Diktatoren und Entwicklungshelfern die Stirn bieten.

Ben Rawlence

Stadt der Verlorenen

Leben im größten Flüchtlingslager der Welt

Hanser, 448 S., € 25,60

Mitten in Afrika zwischen Kenia und Somalia befindet sich das größte Flüchtlingslager der Welt – seit Jahrzehnten. Dadaab ist eine Großstadt. Viele der Bewohner sind hier geboren. Sie dürfen weder arbeiten noch das Lager verlassen. Insgesamt soll hier eine halbe Million Menschen leben, vor den Toren des La-

stellt, das von sich als Katholiken und ehemalige Nationalsozialisten verstehenden Jugendfreunden des Vaters geprägt war, die ursprünglich auf einen radikalen Nationalismus und ein angeblich homogenes christliches Abendland fixiert waren. Das könnte die Haltlosigkeit solcher neuerlich propagierter Denkmuster begreifbarer machen – als latente Gefährdung sozialer Perspektiven für ein demokratisches Europa.

Paul Scheffer

Die Eingewanderten

Toleranz in einer grenzenlosen Welt

Hanser, 536 S., € 20,50

Die Flüchtlingskrise stellt unsere Gesellschaft vor enorme Herausforderungen. Da sind nicht nur praktische Probleme zu lösen, auch unser Selbstverständnis steht zur Debatte; dazu kommt die Angst, eine so große Zahl von Migranten könnte unser Land ganz grundsätzlich verändern. Der Soziologe und Journalist Paul Scheffer hat sich viele Jahre mit allen Aspekten der Migration beschäftigt. „Die Eingewanderten“ gilt mittlerweile international als Standardwerk und liegt hier in einer aktualisierten Neuausgabe vor. Es erklärt Geschichte und Ursachen der Migration und liefert damit die Grundlage, unsere heutigen Konflikte zu verstehen und die Orientierung in einer unübersichtlichen Welt zu behalten.



Jože Pirjevec

Tito

Eine Biografie

Kunstmann, 600 S., € 41,10

Partisan und Revolutionär, Staatspräsident Jugoslawiens, Diktator und Architekt eines alternativen sozialistischen Modells – bis heute entzieht sich Tito (1892–1980) jeder politisch und historisch eindimensionalen Zuordnung.

Pirjevec folgt der Politisierung Josip Broz', wie Tito mit bürgerlichem Namen hieß, und seinem raschen Aufstieg in der Kommunistischen Partei Jugoslawiens und zeigt, wie er aus einer zerstrittenen Partei eine schlagkräftige Partisanenarmee geformt hat, die Hitlers und Mussolinis Truppen besiegt hat. Er legt dar, mit welcher Weitsichtigkeit Tito schon bald nach dem Krieg in Opposition zu Stalin ging, wie er für Jugoslawien einen anderen sozialistischen Weg suchte und wie entscheidend er an der Gründung der Bewegung der Blockfreien Staaten beteiligt war. Aber er zeigt Tito auch als Diktator, der seine politischen Gegner gnadenlos verfolgte, sich als Held eines nationalen Mythos verehren ließ und den Personenkult genoss.

gers kampieren weitere Zehntausende. Sie waren auf der Flucht vor grausamen Shabaab-Milizen, vor dem Hunger und dem Bürgerkrieg. Kenia möchte dieses Lager längst auflösen, aber wohin mit den Menschen? Ben Rawlence hat sechs von ihnen begleitet. Er erzählt von ihrer Herkunft, ihren Träumen, ihren Strategien. Eine packende Reportage und paradoxerweise ein Zeugnis von großer Lebenskraft.

Christian Reder

Deformierte Bürgerlichkeit

Über das bürgerliche Milieu während des Krieges und danach

Mandelbaum, 300 S., € 24,90

Geboren 1944 in Budapest und aufgewachsen in Wien rekonstruiert der Autor ihm familiär bekannte Beziehungen zeitgeschichtlich relevanter Personen als explizit kritische Sicht auf eine nachwirkend deformierte Bürgerlichkeit. Der Vater profitierte als Arisierungbeauftragter für den Holzhandel, Freunde der Familie waren u.a. Österreichs letzter Außenminister im März 1938 Wilhelm Wolf, Neuland-Führer Anton Böhm, Taras Borodajkewycz und der spätere Bundeskanzler Klaus.

Vielfältig belegt wird ein Umfeld darge-

Reinhard Schulze

Geschichte der islamischen Welt

Von 1900 bis zur Gegenwart

Beck, 767 S., 7 Karten, € 36,-

Der Islam hält die Welt in Atem – die zerfallenden Staaten im Nahen und Mittleren Osten, die Flüchtlingsströme aus den Kriegsgebieten und der blutige Vormarsch des IS sorgen täglich für neue Schlagzeilen. Doch die Verkürzung des Islam auf Religion plus Terrorismus gehört zu den grundlegenden Irrtümern des Westens. Sie durch ein differenzierteres Bild der islamischen Welt und ihrer unterschiedlichen Gesellschaften zu überwinden, das ist die große Leistung dieses Buches. Reinhard Schulze schildert und erklärt die islamische Geschichte vom Beginn der Entkolonialisierung am Anfang des 20. Jahrhunderts bis zur dramatischen Situation in unseren Tagen. Er erörtert alle wichtigen politischen, sozialen und kulturellen Entwicklungen und beschränkt sich dabei nicht nur auf den Nahen Osten, sondern geht auch auf die Regionen der islamischen Peripherie ein, wo Millionen von Muslimen leben. Seine Analyse der Geschehnisse seit dem 11. September 2001 macht vor allem eines deutlich – wir können die

Ursachen der heutigen islamischen Mobilisierung nicht verstehen, wenn wir uns nicht mit den historischen Bedingungen vertraut machen, aus denen sie entstanden ist.

Barbara Serloth

Von Opfer, Täten und jenen dazwischen

Wie Antisemitismus die Zweite Republik mitbegründete

Mandelbaum, 180 S., € 24,90

Es stellt sich nicht die Frage, ob es im Österreich der Nachkriegsjahre Antisemitismus gab, sondern welchen Einfluss er auf die Konstruktion der Zweiten Republik hatte. Der aktive und nicht-aktive Antisemitismus der politischen Eliten offenbarte sich in den Willensbildungsprozessen rund um die Entnazifizierung, die widerwillige Restitution oder die nicht erfolgte Einladung zur Rückkehr in die alte Heimat.

Die Autorin macht in diesem Band die politischen Prozesse anhand der stenographischen Protokolle des Nationalrats gut nachvollziehbar. Es zeigt sich deutlich, dass die politischen Eliten Juden nicht als gleichwertigen Teil der Gemeinschaft angesehen haben. Die neu gesetzten Normen begründeten eine Gesellschaft, in der sich der Nachkriegsantisemitismus in neuem, angepassten und nichtsdestotrotz diskriminierendem und ausgrenzendem Gewand zeigte.

Brendan Simms / Benjamin Zeeb

Europa am Abgrund

Plädoyer für die Vereinigten Staaten von Europa

Beck, 140 S., € 13,40

Großbritannien ist nicht das Problem und Europa die Antwort darauf, sondern Europa ist die Frage und das angloamerikanische Modell ihre Lösung. So lautet, kurz gefasst, die These. Wir brauchen dringend die Vereinigten Staaten von Europa – ansonsten ist Europa auf dem besten Wege sich abzuschaffen.

Gerfried Sperl (Hg.)

Flüchtlinge

Essays Diskurse Reportagen

Czernin, 96 S., € 15,-

Zwischen Viktor Orban, Horst Seehofer und Angela Merkel wird zunehmend klar: Die Solidarität als einer der höchsten Werte der EU schwindet. Den verschiedensten Aspekten zum Thema widmet sich fundiert und umfassend der Band „Flüchtlinge“ der Reihe „Phoenix“. Es schreiben unter anderem Ilija Trojanow über Migration, Julya Rabinowich über Traumata, Josef Haslinger über die hausgemachte Krise und Hazel Rosenstrach

über ihre Remigration vor 70 Jahren. Denn berücksichtigt werden auch Blicke in die Vergangenheit, da die heute Lebenden (nicht nur die jüngeren) gerne vergessen, was in der eigenen Geschichte geschehen ist.

Joseph Stiglitz

Europa spart sich kaputt

Warum die Krisenpolitik gescheitert ist und der Euro einen Neustart braucht
Siedler, 350 S., € 25,70

Schonungslos legt Joseph Stiglitz in seinem neuen Buch dar, warum die Austeritätspolitik Europas Einheit ebenso gefährdet wie das europäische Wirtschaftswachstum und warum die Europäische Zentralbank falsch liegt, wenn sie zur Krisenbekämpfung vor allem auf Inflation setzt. Statt diese fehlgeleitete Politik weiterhin als „alternativlos“ darzustellen, zeigt Stiglitz, wie drei mögliche Wege aus der Krise aussehen könnten: erstens eine grundlegende Reform der Eurozone und der Auflagen, die den Krisenländern gemacht werden; zweitens eine geregelte Auflösung der Europäischen Union; oder drittens die Etablierung eines neuen europäischen Finanzsystems – des „flexiblen Euro“. Mit seinem Buch bringt der Nobelpreisträger neue Argumente in eine Debatte, die viel zu lange um die ewig gleichen Fragen gekreist hat. Und er eröffnet einen Ausblick, wie die Eurokrise wirklich gelöst werden kann.

Carlo Strenger

Die Angst vor der Bedeutungslosigkeit

Das Leben in der globalisierten Welt sinnvoll gestalten

Psychosozial, 323 S., € 35,90

Das Individuum ist heute mit der gesellschaftlichen Leitidee konfrontiert, alles sei möglich und jedes Ziel erreichbar. Das führt zu einer weit verbreiteten Angst, die eigenen Potenziale nicht voll auszuschöpfen und ein unbedeutendes, erfolgloses Leben zu führen. Die Entwicklung eines stabilen Selbstwertgefühls wird so erschwert. Die Vorherrschaft einer kommerzialisierten Selbsthilfekultur der Selbstoptimierung verhindert eine intensive Beschäftigung mit grundlegenden existenziellen Fragen.

Yanis Varoufakis u.a.

Europa kaputt

Fünf Denker für ein Neues Europa
Matthes & Seitz, 110 S., € 10,30

Der Euro ist weiter instabil, die Ökonomien der Südländer der EU befinden sich am Boden und überall bekommen rechtsextreme Parteien Zulauf. Trotz alle-

dem gilt der eingeschlagene Kurs immer noch als alternativlos. Um dieses Dogma zu überwinden, diskutieren in diesem Band die prononciertesten politischen Philosophen und Ökonomen Europas über die Ursache, den Zustand und die Lösung der Eurokrise. So wirft Varoufakis einen Blick zurück und berichtet anschaulich von seinen Erfahrungen als Finanzminister, wie die Entscheidungen auf höchster Ebene getroffen werden und welche gravierenden Defizite die EU prägen, entwirft aber auch einen Reformplan für ein neues Europa. Doch ist eine politische Kehrtwende nach Jahrzehnten siegreichen Neoliberalismus noch einfach so möglich oder hat nicht die Demokratie grundlegenden Schaden genommen?

Ruth Wodak

Politik mit der Angst

Zur Wirkung rechtspopulistischer Diskurse
Konturen, 200 S., € 24,-

Rechtspopulistische Politik rückt in die Mitte, einige Parteien ziehen viele WählerInnen an. Aber wissen wir, warum? Und warum gerade jetzt? In diesem Buch zeichnet Ruth Wodak den Weg solcher Parteien von den Rändern der politischen Landschaft in die Mitte nach – im Versuch, zu verstehen und zu erklären, wie sie sich von Randerscheinungen zu einflussreichen politischen Akteuren entwickelt haben, die auch den Medien die Themenwahl vorgeben.

Hans Woller

Mussolini

Der erste Faschist. Eine Biographie
Beck, 400 S., Abb., € 27,80

Der Historiker Hans Woller befreit sich aus dem Korsett der Wissenschaft und legt eine fantastische Biografie des Duce vor. Mussolini hat man lange als Hitlers harmlosen Bruder wahrgenommen. Der Autor zeichnet nun ein völlig neues Bild, das viele überraschen wird: wegen Mussolinis Rassismus, seines Antisemitismus und der Schreckensbilanz seines Regimes, die den Atem stocken lässt. Eines der wenigen Bücher, in denen kein Wort zu viel steht. Keines ist kürzbar.

Impressum

Buchauswahl: Brigitte Salanda

Fotos: Lucas Cejpek, Margret Kreidl,

Florian Manz, Wolfgang Reiter

Druck: REMAprint

Preise freibleibend, Stand: April 2016